



*Wir machen mit!*

# IG BAU-RATGEBER FÜR EIN SOLIDARISCHES EINKAUFEN



Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt



[www.peco-ev.de](http://www.peco-ev.de)



[www.igbau.de](http://www.igbau.de)



[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

gefördert durch



---

### Herausgeber

Peco-Institut e. V.  
Luisenstr. 38  
10117 Berlin  
Tel: 030 246 39 510

in Zusammenarbeit mit der  
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt  
Bundesvorstand  
Olof-Palme-Straße 19  
60439 Frankfurt am Main

---

### Redaktion

Corder Brucker - IG BAU  
Hannelore Imig - PECO-Institut e. V.

---

### Gestaltung

Martin Boehm

---

### Titelfoto

cydonna / photocase.com

---

### Druck

LASERLINE, Berlin

---

Erstellt mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Der vorliegende Ratgeber wurde im Rahmen des dreijährigen Projektes „Solidarisch Einkaufen“ erarbeitet. Projektträger war das PECO-Institut e. V.

Gefördert wurde das Projekt durch die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt): Wir bekamen eine finanzielle Unterstützung für die Beratungsstelle, das Informationsmaterial, die Pressearbeit und die Veranstaltungen. Weitere Unterstützung kam von unseren Projektpartnern IG BAU bzw. allen teilnehmenden Einrichtungen, die bei der Umsetzung des Projektes mitmachten.

***Ursprüngliche Teilnehmer:***

- Bundesvorstand, Abteilung Zentrale Dienste
- Regionalbüro Westfalen
- Bezirksverband Ost-Westfalen-Lippe
- Bezirksverband Münster-Rheine
- Bezirksverband Bayern
- Bezirksverband Berlin
- GEW Ferienhaus Schildhorn, Berlin

***Neu dazugekommen sind:***

- Bundesvorstand, Abteilung Finanzen mit dem Bereich Büromaterial
- Bildungsstätte Steinbach der IG BAU

***Teilgenommen haben ebenfalls:***

- Region Berlin-Brandenburg
- Region Rheinland-Pfalz-Saar
- Bezirksverband Südwestsachsen

Allen Partnern und Teilnehmern des Projektes aus den Einrichtungen der IG BAU möchten wir für ihr aktives Engagement danken.

***Das Projektteam***

Berlin, im August 2013

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Das Projekt Solidarisch Einkaufen</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Einkaufsregeln bei der IG BAU</b>	<b>8</b>
	Mindeststandards bei den Lieferanten	8
	Beispiel Ausschreibungstext	8
	Der DGB-Kodex	9
	Anforderungen der IG BAU	10
	Die Kennzeichnung der IG BAU-Produkte	11
<b>3</b>	<b>Einkaufsbereiche</b>	<b>13</b>
	Bürobedarf	13
	Werbe- und Aktionsmaterialien	14
	Gäste- und Mitarbeiterbewirtung	16
	Reinigungsprodukte	16
	EDV-Bereich	17
	Büromöbel	19
	Büropflanzen für ein gesundes Arbeiten	19
	Dienstleistungsbereiche	20
<b>4</b>	<b>Labels</b>	<b>22</b>
	Zertifizierung für soziale Kriterien	22
	Fairer Handel	24
	Landwirtschaftliche Produkte – nachhaltig hergestellt	24
	Staatliches Bio-Siegel und Kennzeichen der EU	25
	Labels der Anbauverbände	25
	Produktgruppenspezifische Kennzeichen	26
	Regionale Bio-Siegel nach der EG-Öko-Verordnung	26
	Regionale Bio-Kennzeichen	27
	Wichtige Produktkennzeichen und Labels im Bereich Textilien	27
	Wichtige Labels und Produktkennzeichen im Bereich Kosmetik	28
	Spielzeug – Fair Play ist angesagt!	29
	Nützliche Dinge aus den Bereichen Papier, Zellstoff und Holz	29

---

<b>5</b>	<b>Das „ökosoziale“ Büro</b>	<b>31</b>
	Ein Gesunder Arbeitsplatz: Krankmacher vermeiden im Büro?	32
	Umgang mit EDV-Geräten und Büromaterial	35
	Entsorgung von Toner-Kartuschen & Co.	36
	Papier sparen	37
	Abfallvermeidung, Ressourcen schonen	38
	Verkehrsmittel und Fahrverhalten	39
	Wo kommt was in die Mülltonne?	40
<b>6</b>	<b>Weblinks</b>	<b>42</b>

---

# 1 Das Projekt Solidarisch Einkaufen

Jedes Jahr werden in Deutschland Milliarden Euro für den Einkauf von Produkten und Dienstleistungen ausgegeben, mit erheblichen Folgen für die Arbeits- und Lebensbedingungen und für die Umwelt.

Wir haben hier eine gesellschaftliche Verantwortung, der wir als IG BAU gerecht werden wollen. Uns für den Erhalt der Umwelt einzusetzen, ist ein Teil davon, die Bedingungen für nachhaltiges Wirtschaften zu unterstützen, ein weiterer.

Als Gewerkschaft mit unseren 56 Bezirksverbänden, 12 Regionen und dem Hauptsitz in Frankfurt am Main haben wir zudem eine erhebliche Verbrauchermacht. Wir setzen uns für gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen ein. Durch verantwortungsvolle Kaufentscheidungen praktizieren wir Solidarität für Arbeit UND Umwelt.

Wir wollen Solidarität im eigenen Handeln noch stärker berücksichtigen, so z.B. über die Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen. Wir wollen den Begriff Umwelt nicht nur in unserem Namen tragen, sondern auch selbst mit Leben füllen. Fairness und Nachhaltigkeit sind wichtige Elemente unseres täglichen Handelns.

Deshalb hat die IG BAU im Oktober 2010 beschlossen, sich dem Projekt „Solidarisch Einkaufen“ als Partner anzuschließen. Der eigene Einkauf wird sich immer mehr an sozialen und ökologischen Kriterien orientieren und fair gehandelte Produkte bevorzugen. Damit gibt die IG BAU deutliche Impulse für ein nachhaltiges Wirtschaften, auch bei ihren Zulieferern.

Das Projekt „Solidarisch Einkaufen“ des PECO-Instituts berät die IG BAU bei der eigenen Beschaffung in Richtung nachhaltigen bzw. solidarischen Einkauf. Darüber hinaus fördert es den nachhaltigen privaten Einkauf der Mitarbeiter, der IG BAU-Mitglieder und ihrer Familien. Dieser Ratgeber und gute Praxisbeispiele zeigen, wie man seinen Einkauf solidarisch gestalten kann.

Außerdem überprüfen die teilnehmenden IG BAU-Einrichtungen im Zuge des Projektes ihre gesamten Arbeitsabläufe, um sie an ökologischen und sozialen Kriterien auszurichten. Sie vermeiden Müll, sparen Energie ein, gehen mit Büromaterialien verantwortungsvoll um und richten Arbeitsplätze ein, an denen sich die Mitarbeiter wohl fühlen. Somit können sie Ressourcen und Geld sparen und leisten damit einen erheblichen Beitrag für die Verbesserung der Lebensbedingungen.

Dieser Ratgeber möchte diesen Prozess allen weiteren Bezirksverbänden, die solche Maßnahmen in ihrem Büro umsetzen wollen, ebenfalls näher bringen. Zusammen mit dem „ökosozialen Bürocheck“ sind somit die Bezirksverbände in der Lage, ihre Mitgliederbüros auf solidarisches Einkaufen selbst umzustellen.

**SOLIDARISCH EINKAUFEN**  
Ein Projekt zur Förderung der verantwortungsvollen Beschaffung

Projekt | Nachhaltigkeit | Partner | InfoTelefon | Tipps | Zertifikat | Downloads

**Wir wollen mehr Solidarität im eigenen Einkauf**

Jedes Jahr werden in Deutschland Milliarden für die Anschaffung von Produkten und Dienstleistungen ausgegeben, mit erheblichen Folgen für Arbeits- und Lebensbedingungen und für die Umwelt.

Auch in den Büros und Einrichtungen der Gewerkschaften wird jedes Jahr sehr viel Geld für die Beschaffung von Materialien, Elektronik, Energie, usw. ausgegeben. Mit dem Projekt „Solidarisch Einkaufen“ wollen wir uns nun in den eigenen Aktivitäten für soziale Standards, fairen Handel und umweltverträgliches Wirtschaften einsetzen. Dabei geht es um Fairness und Solidarität, aber auch um die eigene Glaubwürdigkeit.

**Aktuelles**

**Die IG BAU – Vorreiter für Nachhaltigkeit**

Am 24. Oktober 2012 erfolgte in Köln die Preisverleihung des Wettbewerbs „Büro & Umwelt“ – der Bezirksverband OWL der IG BAU war mit dabei. Als Anerkennung für das ökosoziale Modellbüro in Bielefeld erhielten der Vorsitzende Heinrich Echterdiek und seine Stellvertreterin Sabine Kitzsche-Döring eine Anerkennungs-Urkunde vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.) überreicht ...

» mehr aktuelle Nachrichten

**Video: Nachhaltige Einkaufskonzepte bei der IG BAU**

Nachhaltigkeit im Einkauf

**Das gute Beispiel**

**IG BAU eröffnet ökologisches Modellbüro**

Die IG Bauen-Agrar-Umwelt in Bielefeld hat ihren Umzug in das Gewerkschaftshaus in der Marktstraße zum Anlass genommen, ein Gesamtkonzept zur Büroökologie

Die Website zum Projekt:  
[www.solidarisch-einkaufen.de](http://www.solidarisch-einkaufen.de)

Wir haben diesen Ratgeber in folgende Abschnitte unterteilt:

- Einkaufsregeln bei der IG BAU  
 Erst wollen wir darauf hinweisen, dass sich die IG BAU sowohl für den Einkauf als auch für die großen Beschaffungsposten selbst Regeln vorgegeben hat, um im Einklang mit ihren Forderungen nach außen zu stehen.  
  
 Ein Teil dieser Regeln sind mit dem DGB in der Arbeitsgruppe Beschaffung entstanden und wir haben sie hier vollständig in diesen Teil des Ratgebers integriert.
- Einkaufsbereiche für die Bezirksverbände  
 Hier haben wir die Hauptbereiche des Einkaufs für Bezirksverbände und Regionen zusammengefasst. Dort findet ihr einerseits Beispiele von Produkten und Dienstleistungen, die auf zentraler Ebene im Bundesvorstand gebündelt ausgehandelt wurden (z.B. mit unserem Lieferanten Bürowelt-Frankfurt oder mit den Herstellern von Produkten, die im Webshop zu finden sind) und andererseits Möglichkeiten, außerhalb dieser Bereiche einzukaufen und damit weitere gute Tipps und Informationen zu bekommen.
- Kennzeichnung und Labels  
 In diesem Teil des Ratgebers haben wir die Kennzeichnungen der Produkte, wie sie bei der IG BAU für die Produkte aus dem Webshop organisiert sind, nochmals erklärt.  
  
 Darüber hinaus fanden wir es wichtig, in dem Ratgeber Informationen zu Labels und Zertifizierungen, die wir bei der IG BAU unterstützen, als Informationsgrundlage für den weiteren Einkauf, bzw. Sondereinkauf zu vermitteln.
- Das Ökosoziale Büro  
 Nach der Umsetzung des eigenen Einkaufs kann es ebenfalls für die Bezirksverbände sinnvoll erscheinen, die Mitgliederbüros auf „ökosoziale Maßnahmen“ umzustellen, da dabei sowohl Ressourcen geschont als auch Geld gespart werden können. Somit haben wir die Ergebnisse eines Ökochecks und die Hauptmaßnahmen für ein Mitgliederbüro zusammengefasst.
- Links  
 Wer sich noch weiter in die Thematik vertiefen möchte, kann an dieser Stelle weitere Links und Tipps zum nachhaltigen und solidarischen Einkauf bekommen. Zahlreiche Broschüren oder Handbücher gibt es in anderen Bereichen ebenfalls (kirchliche Einrichtungen, spezifische Bereiche wie Textil, Lebensmittel, usw....)

Wir wünschen euch ein interessiertes Lesen und erfolgreiche Umsetzungen in euren Bezirks- und Mitgliederbüros.

*Das Projektteam*

## 2 Einkaufsregeln bei der IG BAU

### *Mindeststandards bei den Lieferanten*

Der Gewerkschaftsbeirat der IG BAU (höchstes Entscheidungsgremium der Organisation zwischen den Gewerkschaftstagen) hat am 22.02.2011 die Empfehlung zum bundesweiten Einkauf von Werbeartikeln durch die Abteilung Zentrale Dienste beschlossen.

Dieser Beschluss weist darauf hin, dass mögliche Preis- und Qualitätsvorteile durch gemeinsame Bestellung von Bezirksverbänden genutzt werden sollen und dass die Auftragsvergabe der Zentralen Dienste folgende Mindeststandards von den Lieferanten einfordert:

- soziale (Tariftreue, Mindestlohn, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Fairer Handel...),
- ökonomische (Einsatzzweck, Lagerung, Verteilung, Einsatz, Entsorgung...), und
- ökologische (Umweltverträglichkeit, Ressourcenverbrauch, Entsorgungsaufwand...).

Dazu werden die örtlichen Lieferanten berücksichtigt, sofern sie die Kriterien einhalten. Diese Empfehlung weist darauf hin, dass der nachhaltige Einkauf der Organisation IG BAU System bekommt.

### *Beispiel eines Ausschreibungstextes*

Darüber hinaus wurde 2011 ein kurzer Text vorbereitet zur einfachen Verwendung bei der Bestellung oder der Anfrage nach einem Angebot bei Lieferanten oder Herstellern:

„Lieferanten der IG BAU erfüllen den Standard SA8000 und bieten von anerkannten Zertifizierungsstellen geprüfte Produkte aus nachhaltiger Herstellung und/oder nachhaltigem Anbau an. Produkte aus nachweislich geschlossenen technischen oder natürlichen Kreisläufen erhöhen die Chancen einer Auftragsvergabe. Bitte legen Sie ihrem Angebot die Zertifikate ihrer Zulieferer bei.“

Heute gibt es ebenfalls eine Tariftreue- und Nachhaltigkeitsklärung die man bei größeren Mengen dem Hersteller oder Zulieferer zukommen lassen kann. (Siehe übernächsten Abschnitt)

## Der DGB-Kodex

Für die Beschaffung von Dienstleistungen und Produkten für den Deutschen Gewerkschaftsbund und seine Mitgliedsgewerkschaften haben sich alle teilnehmenden Gewerkschaften aus der Arbeitsgruppe „Einkauf“ im Mai 2012 auf Standards für die Vertragsgestaltung verständigt und diese in einem „Einkaufs-Kodex“ zusammengefasst, an dem sich die IG BAU künftig für alle ihre Einkäufe orientieren möchte. Hier der Kodex in seinem vollständigen Wortlaut:



*Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften haben eine besondere Verantwortung, wenn sie Produkte und Dienstleistungen beschaffen. Gewerkschaften sind sich ihrer Rolle in der Gesellschaft und ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedern und Vertragspartnern bewusst: Wir setzen uns dafür ein, dass die Arbeitsbedingungen für alle Arbeitnehmer/-innen, die Produkte für die Gewerkschaften herstellen bzw. Dienstleistungen für sie erbringen, gewerkschaftliche Anforderungen erfüllen. Deshalb wollen wir die von uns geforderten Standards im eigenen Handeln erfüllen und sind uns bewusst, dass dies einerseits Mehraufwendungen erfordern kann und dass andererseits ein sorgfältiger Umgang mit Mitgliedsbeiträgen auch zu einer sparsamen Ausgabenpolitik verpflichtet.*

*Mit den vorliegenden Regelungen beschreiben wir einheitliche Grundlagen für unser Handeln und sorgen dafür, dass diese Mindestanforderungen in allen Organisationsbereichen praktiziert werden. So tragen wir dazu bei, dass unsere Vertragspartner relevante IAO-Übereinkommen, arbeitsrechtliche Bestimmungen sowie Umweltauflagen und faire Handelsbeziehungen einhalten.*

*Mit den IAO-Kernarbeitsnormen und insbesondere mit der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation von 1998 über „Grundlegende Rechte und Prinzipien der Arbeit“ existiert ein Rahmen, der völkerrechtlich verbindlich ist. Diese Normen sind fester Bestandteil der Menschenrechte und verpflichten auch diejenigen IAO-Mitgliedsländer zur Einhaltung, die die entsprechenden Normen noch nicht ratifiziert haben.*

*Auch die Kriterien des Sozialstandards SA8000 (Anlage 2) sowie die Internationale Norm zur gesellschaftlichen Verantwortung ISO 26000 (Anlage 3) enthalten relevante Orientierungspunkte, mit denen Gewerkschaften die Sozialverträglichkeit von Produkten und Dienstleistungen bewerten und prüfen können.*

*Wir verpflichten unsere Vertragspartner deshalb, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation und die universellen Menschenrechtsstandards (zusammenfassende Darstellung in Anlage 1) einzuhalten und die Standards SA8000 und ISO 26000 zu erfüllen.*

*Wir verlangen von unseren Auftragnehmern, deren Unterauftragnehmern, Hauptlieferanten und Lizenznehmern (Konzessionsinhabern), dass diese Bedingungen und Normen beachtet werden, wenn Güter, Dienstleistungen und Waren für uns hergestellt, vertrieben oder Dienstleistungen erbracht werden.*

*Ferner verlangen wir von unseren Vertragspartnern, dass sie das in den Ländern ihrer Geschäftstätigkeit geltende Recht einhalten.*

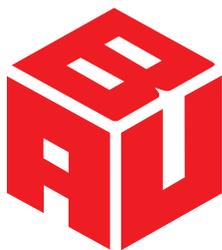
*Diese Verständigung gilt für den DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften.*

*Auf dieser Grundlage schließen wir Verträge für die Beschaffung von Dienstleistungen und Produkten. Sie kann und soll vom DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften jeweils erweitert werden können. Für einen gegenseitigen Lernprozess werden die jeweils aktuellen Bedingungen des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften in einem Register geführt und allen Organisationseinheiten zur Verfügung gestellt. Die Pflege des Registers ist Aufgabe des DGB.*

*Wir begrüßen die weiter gehende Vertiefung dieser allgemeinen Regelungen durch einzelne DGB-Mitgliedsgewerkschaften oder den DGB und respektieren die jeweils gefundenen Regelungen auf dieser gemeinsamen Grundlage.“*

Es folgen die Anlagen „Internationale Sozialstandards“, SA 8000 und ISO 26000.

Diese haben wir unter Labels und Normen im Abschnitt 4 wiedergegeben.



## Anforderungen der IG BAU

Wir wollen unseren Lieferanten, Herstellern oder Dienstleistern bei großen Bestellungen von Materialien die folgende Tariftreue- und Nachhaltigkeitserklärung vorlegen, damit sie sich unseren Anforderungen anpassen und diese Erklärung anschließend auch "guten Gewissens" unterzeichnen können.

### Tariftreue- und Nachhaltigkeitserklärung

Der Bieter/die Bieterin: \_\_\_\_\_

*(bitte rechtsverbindliche Firmierung eintragen)*

bestätigt mit seiner/ihrer Unterschrift, dass er/sie:

- alle Unterlagen für die Anfrage vollständig vorliegen hat.
- die Anfrageinhalte verstanden hat und alle offenen Fragen beantwortet sind.
- alle erforderlichen Leistungen der Anfrage erbringen kann.
- für die angebotenen Dienstleistungen qualifiziertes Fachpersonal einsetzt.

Mitglied in der Tarifgemeinschaft der Arbeitgeber ist bzw. in seinem Betrieb die für seine Branche geltenden Tarifverträge anwendet.

*(Hier bitte die Branche angeben, in der die überwiegende Zahl der MitarbeiterInnen beschäftigt sind)*

..... Niederlassungen in Deutschland hat.

..... Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt.

- den überwiegenden Teil der Beschäftigten Vollzeit beschäftigt.
- in eigenen Unternehmen eine gewählte Mitarbeitervertretung hat.
- im eigenen Unternehmen ..... Beschäftigte ausbildet.

nach SA8000 handelt und

den Standard für sozial verantwortliche Unternehmensführung:

zertifiziert hat. /  zertifizieren lassen will

den Leitfaden ISO 26000:

- kennt und seine/ihre gesellschaftliche Verantwortung freiwillig wahrnimmt.
- Noch nicht kennt

Sein/ihr Umweltmanagement gemäß ISO 14001 oder EMAS:

zertifiziert hat. /  zertifizieren lassen will

**Bemerkungen/Hinweise:**

.....  
Ort, Datum

.....  
Stempel / Unterschrift

## Die Kennzeichnung der IG BAU-Produkte

Seit Anfang 2012 gibt es im Webshop der IG BAU (Einkauf von Werbe- und Aktionsmaterial) eine neue Kennzeichnung zum Stand des Produkts in Bezug auf Umwelt, Soziale Standards und wirtschaftliche Hintergründe. Nach dem Beschluss des Bundesvorstandes von Juni 2012 prüft die Abteilung Zentrale Dienste grundsätzlich nach, ob die Lieferanten oder Hersteller die Kriterien aus dem Beschluss befolgen bzw. diese auch umsetzen. Je nachdem, welche Antworten die Zentralen Dienste erhalten, bzw. welche aktualisierten Zertifizierungsdokumente die Unternehmen noch abliefern können, werden die über den Web-Shop der IG BAU vertriebenen Produkte mit einem Ampelsystem bewertet.

		A	B	C
<b>wirtschaftlich</b> 	Es liegen keine Angaben für eine Bewertung vor. 	Günstigster Preis unter drei vergleichbaren Angeboten. 	Produkt günstiger einkaufbar, aber begründet mehr ausgegeben. 	Nicht ausgeschrieben oder grundlos teuer eingekauft. 
<b>sozialverträglich</b> 	Es liegen keine Angaben für eine Bewertung vor. 	Es liegt ein extern erstelltes gültiges Prüfzertifikat vor, dass die Einhaltung der SA 8000 bestätigt. 	Es liegt ein Nachweis des Herstellers vor, dass er bzw. seine Zulieferer die Kriterien der SA 8000 erfüllen. 	Es liegen keine Nachweise oder Zertifikate der Hersteller vor. 
<b>nachhaltig</b> 	Es liegen keine Angaben für eine Bewertung vor. 	Das Produkt gehört zu einem geschlossenen biologischen oder technischen Kreislauf. 	Das Produkt führt zu Abfällen, die jedoch ganz oder teilweise recycelt werden. 	Das Produkt kann am Ende seines Lebenszyklus nur noch als Müll entsorgt werden. 

Das Ampelsystem enthält drei Kriterien: Die Produkte sollen möglichst nach Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit hergestellt werden.

Für die IG BAU bedeuten diese folgendes:

1. Wirtschaftlichkeit: Wir bewerten alle anfallenden Kosten über den Lebenszyklus. Berücksichtigt werden Herstellung, Verteilung, Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Bereitstellung und Entsorgungsaufwand.
2. Nachhaltigkeit: Wir bewerten, ob der Produktkreislauf geschlossen ist und inwieweit belastende Stoffe in die Umwelt abgegeben werden. Hier ist dieser Begriff auch im Sinne der Umweltverträglichkeit und der Langlebigkeit zu verstehen. Deshalb erscheint er hier als eigenes Kriterium, obwohl er sonst alle drei Dimensionen einbezieht.
3. Sozialverträglichkeit: Internationale Zulieferer erfüllen die Standards der SA 8000 (ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS

18001<sup>1</sup>). Bei deutschen Anbietern oder Produkten prüfen wir Tarifbindung und soziale Komponenten selbst oder lassen diese von der zuständigen DGB-Gewerkschaft bestätigen.

Das Ampelsystem funktioniert wie folgt: Jede Produktabbildung im Web-Shop der IG BAU wird mit einer Bewertung gekennzeichnet:

- Grün = o.k. (die Kriterien sind eingehalten)
- Orange = noch vertretbar (die Kriterien sind nur teilweise eingehalten)
- Rot = nicht erfüllt (die Kriterien sind nicht eingehalten)
- Weiß = keine Angaben vorhanden.

Für die Kennzeichnung werden die Umrisse des IG BAU-Würfel-Logos und die Symbole verwendet: Personen für das soziale, Ahornblatt für das ökologische und Euro-Zeichen für das wirtschaftliche Kriterium.

Zur konkreten Umsetzung dieses Ampelsystems an Beispielprodukten haben wir im nächsten Abschnitt die Abbildungen (Fotos der Produkte + Kennzeichnung), wie sie im Web-Shop zu finden sind, hinzugefügt.

Somit können sich die Einkäufer der Bezirksverbände im Web-Shop schon jetzt für die besseren Produkte entscheiden bzw. für die mit dem grünen IG BAU-Würfel, wenn alle Kriterien für ein solidarisches Einkaufen eingehalten sind.

---

*1 Normen für Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und Arbeitsschutzmanagement*

## 3 Einkaufsbereiche

### Bürobedarf

Allgemein gilt für die Einrichtungen der IG BAU, dass der gesamte Bürobedarf bei Bürowelt eingekauft werden soll. Dort ist seit 2012 im Kernsortiment bis zu 80 % des Angebotes auf nachhaltiges Material umgestellt worden. Im Intranet haben die Kolleginnen und Kollegen der Mitgliederbüros Zugang zum Kernsortiment.

Zentraler Einkauf ist wichtig und sollte immer Vorrang haben, weil die gebündelten Angebote eines Lieferanten es uns ermöglichen, die Preise fairer zu halten. Durch die Umstellung auf nachhaltige/solidarische Produkte im Bürobereich werden somit die Finanzen der Regionen und Bezirksverbände entlastet.

Die Abteilung Zentrale Dienste im Bundesvorstand bietet solche Produkte für den Bürobedarf an. Zum Beispiel:



### Papierwaren

#### FSC-zertifiziertes Druckpapier

Für alle in der Hausdruckerei der IG BAU hergestellten Drucksachen verwenden wir das FSC-zertifizierte holzfreie, hochweiße, multifunktionale Naturpapier Plano Dynamic in Weiß und farbig in den Grammaturen 80, 100, 120, 160, 200 und 300 g/qm, zu dem auch passende Briefhüllen, Großformathüllen und Bogenformate für den Offsetdruck lieferbar sind. Wir bieten das Papier auch zu günstigen Konditionen im WEB-Shop an.

Für Vierfarbkopien setzen wir das alterungsbeständige, FSC-zertifizierte, holzfreie, hochweiße satinierte Farblaserpapier Color-Copy ein, das farblich zu Planojet Dynamic und allen Versandkuverts passt.

Hersteller: Papyrus-Gruppe mit Sitz in Mölnådal, Schweden  
Lieferant: Papyrus Deutschland GmbH & Co. KG, Ettlingen



[www.papyrus.de](http://www.papyrus.de)

### Schreibwaren

#### Kugelschreiber NaturePlus

Der verwendete Kunststoff ist biologisch abbaubar aus nachwachsenden Rohstoffen (Maisstärke) und bei DIN CERTCO unter der Nummer 7U0006 registriert. Auswechselbare Großraummine für lange Nutzungsdauer. Mine, Innenrotor und Feder sind nicht biologisch abbaubar. Die Oberfläche und die Farbe des Kugelschreibers können aufgrund der Eigenschaf-



[www.naturepen.de](http://www.naturepen.de)  
[www.concept-p.de](http://www.concept-p.de)



**memo**  
 ...NACHHALTIG GUT



ten des Bio-Kunststoffes leichte Unebenheiten und geringe Farbdifferenzen aufzeigen.

Hersteller: Senator Made in Germany ([www.naturepen.com](http://www.naturepen.com))  
 Lieferant: Concept Promotion, Maintal ([www.concept-p.de](http://www.concept-p.de))

#### **Bleistift natur**

Made in Germany in oberbayerischen Traditionsunternehmen produziert und mit nachhaltigen Halbfertigteilen zu wertigen Produkten verarbeitet.

Bei spezifischen Wünschen nach nachhaltigem Büromaterial, die weder bei Bürowelt noch vom Bundesvorstand erfüllt werden können, gibt es die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an die Memo AG zu wenden.

NO-GOs sind zum Beispiel die Discounter Bürobedarfslieferanten: Die Herkunft der Ware ist dort fragwürdig, die Tariftreue der Angestellten in Deutschland ebenfalls fragwürdig.

Natürlich gibt es vielleicht auch regionale Lieferanten, mit denen man zusammenarbeiten kann, wenn es schon lange so läuft. Fest steht aber, dass man als Zentraler Einkauf immer noch bessere Bedingungen erhalten kann, wenn man Ware in Masse bestellt. Diese Möglichkeit besteht, wenn alle Mitgliedbüros über die Zentrale der IG BAU einkaufen.

## **Werbe- und Aktionsmaterialien**

### **Beispiele für Textilwaren**

#### **Aktions T-shirt**



Für die Regionen und Bezirksverbände hat die Abteilung Zentrale Dienste ein nachhaltiges, fair produziertes rotes T-Shirt ins Programm aufgenommen. Es geht um ein angenehm zu tragendes, fair produziertes T-Shirt aus Biobaumwolle, dessen Farbe und Druckelemente nicht die Gesundheit der Haut gefährden. Damit setzt die IG BAU ein Zeichen: Weg von der Produktion billiger Asienshirts in allen möglichen Farben!

Zusätzlich werden Themen der Kampagnen und Aktionen künftig als wiederverwendbarer nachhaltiger Textilaufkleber (Acetat-Seide-Textilaufkleber) hergestellt. Bei einem Vorlauf von drei Wochen unterstützen die Zentralen Dienste die Produktion. Den Start macht das Gebäudereiniger-Handwerk mit seinem Tarifaufkleber für die Herbstkampagne.

Diese T-Shirts können so bei jeder nächsten Aktion wieder eingesetzt werden, weil nur die Textilaufkleber neu produziert werden müssen. Da lohnt es sich, ein paar Euro mehr für gute Arbeitsbedingungen und Biobaumwolle zu investieren!

Das Aktionsshirt der IG BAU wurde in der Türkei in deutschen Konfektionsgrößen genäht, so dass die T-Shirts jetzt auch unseren Mitgliedern passen.



Das T-Shirt gibt es in den Größen:

- T-Shirt Damen – IG BAU Größe S (D 36-38), M (D 40-42), L (D 44-46), XL (D 48-50), XXL (D 52-54), XXXL (D 56-60)
- T-Shirt Herren – IG BAU Größe S (D 42-44), M (D 46-48), L (D 50-52), XL (D 54-56), XXL (D 58-60), XXXL (D 62-64)

Weitere Informationen im Web-Shop der IG BAU oder bei Cor-der Brucker, Abteilung Zentrale Dienste, IG BAU Frankfurt.



### Baumwolltragetasche

Produkt aus 100 % zertifizierter Biobaumwolle, hergestellt unter Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Die gesamte Lieferkette ist GOTS und Fairtrade (FLO-Cert) zertifiziert.

Hersteller: unbekannt

Lieferant: Concept Promotion, Maintal



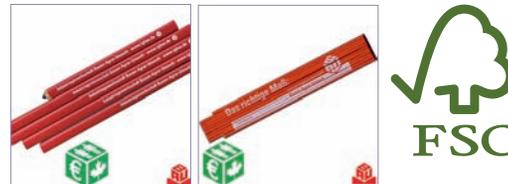
[www.concept-p.de](http://www.concept-p.de)

## Beispiele für Holzwaren

### Zimmermannsbleistift & Gliedermaßstab

Made in Germany in oberbayerischen Traditionsunternehmen produziert und mit nachhaltigen Halbfertigteilen zu wertigen Produkten verarbeitet.

Hersteller und Lieferant: Franz Josef Bauer GmbH Maßstabfabrik, Laufen



[www.bauer-masstabfabrik.de](http://www.bauer-masstabfabrik.de)

### Streichhölzer

Nach den Änderungen der Transportbestimmungen für Druckgasbehälter werden seit 2011 an Stelle der Mehrwegfeuerzeuge aus Kunststoff die nachhaltigen Streichholzschachteln angeboten. BSCI Identifikationsnummer für das FSC-Zertifikat ist MEM-49fa92.

Hersteller: KM Zündholz International Karl Müller GmbH, Meckesheim. Lieferant: AD-ACCESS-Zündholz Riesa GmbH



[www.zuendholzriesa.de](http://www.zuendholzriesa.de)

## Beispiel für Plastikwaren

### Luftballon rot + Luftballon violett

Rundlatexballon mit 120-130 cm Umfang bzw. 38 cm Durchmesser. Zertifiziert nach ISO 9001 und 14001. Plus TÜV Rheinland Spielzeug-zertifiziert. Made in Germany.

Hersteller und Lieferant: Schreven GmbH & Co. KG



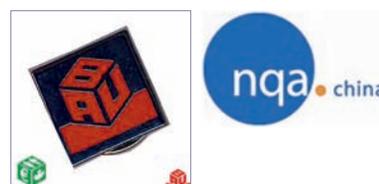
[www.passatgummi.de](http://www.passatgummi.de)

## Beispiele für Metallwaren

### Mitgliederpin

IG BAU-Pin aus Metall. In Shangai nach ISO 9001 + 14001 Qualitätsmanagement nachhaltig produziert.

Produkte von PINS & MEHR. Hersteller-Zertifizierung seit 9.12.2011.



[www.pinsundmehr.de](http://www.pinsundmehr.de)

## Gäste- und Mitarbeiterbewirtung

### Der faire IG BAU Kaffee



Seit Februar 2009 hat die IG BAU ihren eigenen, fair gehandelten „Partnerkaffee“. Bewirkt hat das die Kollegin Sabine Katzsche-Döring vom Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe. Sie hat den Bundesvorstand der IG BAU dafür gewinnen können, mit dem Würzburger Partnerkaffee zusammenzuarbeiten. Der Verein ermöglicht jeder Gruppe oder Organisation, einen eigenen Partnerkaffee anzubieten. Mit diesem Kaffee setzt die IG BAU ihr Engagement für vernünftige Lebens- und Arbeitsbedingungen weltweit fort.

### Weitere faire Kaffeesorten und Co.

Vielen Menschen schmeckt der fair gehandelte IG BAU-Kaffee angeblich nicht. Das mag daran liegen, dass meist die Sorte ARABICA ungestreckt verwendet wird. Die macht den Kaffee schnell bitter. Die Mischungen aus ROBUSTA und ARABICA, wie sie aus Lateinamerika angeboten werden, sind dabei nur unwesentlich milder. Allerdings ist der Geschmack aber keine Rechtfertigung für den Kauf von billigem Kaffee zweifelhafter Herkunft, für unfaire Preise und Billiglöhne.

Weitere Einkaufstipps zum Kaffee – übrigens auch für Tee und Kakao – gibt es z.B. auf der Webseite von Utopia (<http://www.utopia.de/produktguide/essen-trinken-39>).

Je nach Stadt kann man unter dem Link <http://city.utopia.de> Informationen finden über Utopia City. Es handelt sich allerdings um eine freie Webzone, d.h. jedes Mitglied kann seine eigenen Tipps dort veröffentlichen. Deshalb besser immer zuerst in den Produktguide schauen.

Dort sind auch zahlreiche Caterer und Biobäckereien oder Hofläden mit Catering-Angebot in den jeweiligen Orten aufgelistet.



**ECOLAB®**

**prowin**  
international

## Reinigungsprodukte

Hier wollen wir die 2 Firmen nennen, die aus den Arbeitsgruppen des Kirchenprojekts „Zukunft Einkaufen“ stammen und dort in manchen Einrichtungen bereits mit guten Ergebnissen getestet wurden. Sie bieten auch Bioseifen und Handwaschlotionen an.

- Reinigungsprodukte von Ecolab  
<http://www.rasantec.de/de/html/pal/Katalog/katalog.html>
- Reinigungsprodukte: von ProWin International.  
<http://www.prowin.net/cms/alleskoenner.htm>

## EDV-Bereich

Die Beschaffung von EDV-Material wird zentral von der Gesellschaft für Vermögensverwaltung der BAU mbH (GfV) organisiert. Dort wird bei der Auswahl von Herstellern schon auf energieeffiziente Produkte geachtet. Leider gibt es auf dem Markt noch kein „grünes IT“ und keine „grünen Handys“.

Wer wird als erster Grün? Greenpeace hat die Riesen der Computerwelt unter die Lupe genommen und sie nach Ergebnissen ihrer grünen Kriterien klassifiziert. Keiner von ihnen erreicht wirklich den Grünen Bereich, bis auf einen.

Mehr Infos auf der Webseite <http://www.greenpeace.org/rankingguide>.

Trotzdem kann man je nach Marke und Einsparpotenzial im Stromverbrauch seine Hersteller aussuchen, wie es die GfV auch macht.

Die dena (deutsche Energie Agentur) hat auskalkuliert, dass man bei der Nutzung des Computers den Stromverbrauch je nach Modell um bis zu 80 % reduzieren kann.

Das Projekt EcoTopTen vom Öko-Institut aus Freiburg hat seinerseits den Stromverbrauchs bei PCs und Laptops kalkuliert. Bei 4 Stunden Nutzung am Tag verbraucht ein PC 30 bis 323 kWh/Jahr und ein Net-/Notebook 16 bis 161 kWh/Jahr.

Einen Vergleich der Produktkategorien im EDV-Bereich findet man auf der Website von EcoTopTen.

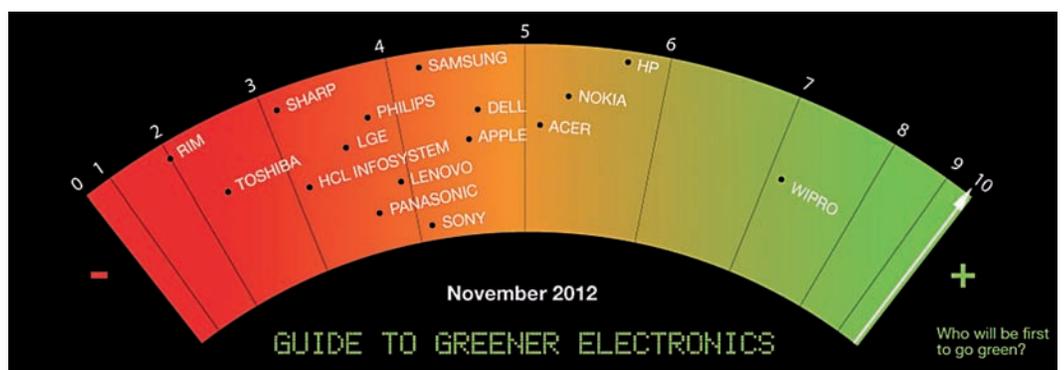
Diese drei Labels sind zurzeit die wichtigsten Labels für den umweltbewussten EDV-Bereich.

Beim Blauen-Engel Siegel kann man zusätzlich davon ausgehen, dass auch die sozialen Standards auditiert wurden. Das bedeutet, dass soziale Mindeststandards in den IT-Fabriken aus der dritten Welt eingehalten werden. Wie es bei den Lieferanten von seltenen Rohstoffen (wie z.B. Koltan) in manchen Ländern in den Minen abgeht, wird seltener auditiert. Dort trifft man jedoch meistens auf schlechte Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit. Deshalb kann man auch auf dem Markt bis heute mit keinem fairen EDV-Material rechnen. Gekauft wird es aber trotzdem und somit sind leider nur wenige Veränderungen festzustellen.

Inzwischen hat sich die Abteilung Zentrale Dienste schlau gemacht und den Festtintendrucker von Xerox in drei Mitgliederbüros (Stand Ende 2013) eingesetzt.

Dieser ist nicht nur umweltfreundlich sondern auch zum Vorteil für die Gesundheit.

Vorteile eines Festtintendruckers sind:



aus: [www.greenpeace.org](http://www.greenpeace.org)  
Guide to Greener Electronics

[www.ecotopten.de/produktfeld\\_informieren.php](http://www.ecotopten.de/produktfeld_informieren.php)



Es geht um die Modelle: ColorQube™, 8700, Farb-Multifunktionsdrucker mit Festtintentechnologie. Siehe: [www.office.xerox.com/multifunction-printer/color-multifunction/colorqube-8700/dech.html](http://www.office.xerox.com/multifunction-printer/color-multifunction/colorqube-8700/dech.html)

- Die Drucker zeichnen sich i. d. R. durch kräftige, farbtreue und lichtechte Farben, (bei hohen Druckauflagen) niedrige Druckkosten und Wartungsfreundlichkeit aus.
- Die Druckqualität ist nahezu unabhängig vom Druckmedium. Auf Overhead-Folien werden besonders brillante Ergebnisse erzielt.
- Die Colorsticks sind im Gegensatz zu Toner ungiftig und können mit bloßen Händen eingelegt werden, beim Einfüllen gibt es keine Staubbelastung.
- Auf die Lebensdauer eines vergleichbaren Laserdruckers bezogen fallen ca. 80 Prozent weniger Müll an, da
  - die Wachsklötzchen in Blisterverpackungen geliefert werden,
  - bei der Farbnachfüllung keine Tonerkartuschen gewechselt werden müssen,
  - der Rest ungiftiges Wachs ist, der Schmelzfluss kann mit dem Hausmüll entsorgt werden.
- Bei Bedarf können sogar im laufenden Betrieb, also auch während des Druckvorgangs, einzelne Farben nachgefüllt werden.
- Der Tintenverbrauch oder -bedarf kann sehr leicht anhand der Füllstände der Einschubfächer bestimmt werden.
- Moderne Geräte dieser Art erreichen teils hohe Druckgeschwindigkeiten, welche Laserdrucker derselben Preisklasse deutlich übertreffen.
- Die Druckkosten pro Seite sind vergleichsweise gering und unterscheiden sich zwischen Farb- und reinem Schwarzweißdruck kaum.
- Im Gegensatz zu Farblaserdruckern müssen neben den Colorsticks und dem Wartungssatz keine weiteren Teile ausgetauscht werden, was den Preis pro Seite senkt.
- Die Fixiereinheit erzeugt kein Ozon, beim Betrieb kann aber mitunter Wachseruch festgestellt werden.

Für weitere Informationen siehe die Webseite von Xerox. Der ColorCube Multifunktionsdrucker mit Festtintendruck wurde in Bielefeld und Münster eingesetzt.

### Elektronikschrott

Das zweite Problem des EDV-Bereiches ist die Entsorgung der Materialien, wenn sie zu alt oder kaputt sind.

In Deutschland werden ca. 1,1 Millionen Tonnen EDV-Material pro Jahr zu Schrott erklärt. Nach Schätzungen werden von dem Gesamtschrott aus Industrieländern 50 bis 80 % in Schwellen- und Entwicklungsländer exportiert.

Die IG BAU hat die Rückgabe der Elektronikmaterialien mit den Lieferern organisiert, aber leider haben wir wenig Informationen, mit Ausnahme von Xerox und Brother, darüber, was mit dem Material geschieht.

Germanwatch hat eine Webseite mit Tipps zum Umgang mit alten Elektronikgeräten erstellt und bietet eine entsprechende Broschüre zum Download an.

[www.germanwatch.org/de/it-recycling](http://www.germanwatch.org/de/it-recycling)  
[www.germanwatch.org/de/download/948.pdf](http://www.germanwatch.org/de/download/948.pdf)

## Büromöbel

Büromöbel (Tische, Stühle, Regale etc.) mit dem Blauen Engel sind zu bevorzugen, denn sie sind auf Schadstoffe geprüft, unter anderem auf Formaldehyd, Lösemittel und Weichmacher. Sie sind stabil und sicher gebaut und reparaturfreundlich durch langfristig verfügbare Ersatzteile. Die verwendeten Hölzer stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Sie sind recyclingfreundlich, weil keine halogenorganischen Verbindungen und andere störenden Stoffe enthalten sind.

Weiterhin empfehlen wir Memo AG als Büromöbel-Lieferanten, da sie ebenfalls in diesem Bereich sehr sorgfältig ihre Hersteller aussuchen und zertifizierte Produkte (insbesondere die des Blauen Engels) im Angebot haben.

[www.memo.de](http://www.memo.de) > Büromöbel

## Büropflanzen für ein gesundes Arbeiten

Das ist jedem bekannt: Pflanzen haben einen wesentlichen Einfluss auf unser Wohlbefinden. Aber, wie es der Autor auf der Webseite [www.zeitblueten.com](http://www.zeitblueten.com) erklärt, haben Pflanzen noch einiges mehr zu bieten. Büropflanzen

- reduzieren den Lärmpegel,
- filtern den Staub aus der Luft,
- erhöhen die Luftfeuchtigkeit, wirken also wie ein natürlicher Luftbefeuchter,
- absorbieren Schadstoffe und tragen damit zu einer verbesserten Luftqualität bei,
- wirken beruhigend und stressmindernd,
- fördern die Konzentration und
- reduzieren Ermüdungserscheinungen.

All diese positiven Einflüsse wirken auf unser Allgemeinbefinden. Untersuchungen haben sogar ergeben, dass Menschen mit Pflanzen im Büro wesentlich weniger Krankheitstage aufweisen als Menschen mit einem „grünlosen“ Büro.

Die IG BAU hatte im Juni 2011 im Grundstein/Säemann darüber berichtet, dass eine Studie aus Norwegen den Fakt bestätigte, dass die Gehirnleistungen ebenfalls erhöht werden durch Raumbegrünung.

Welche Pflanzen als Büropflanzen in Fragen kommen, erklärt uns der Autor der Webseite „Zeitblüten“. Er hat dazu 10 Büropflanzen aufgelistet: darunter Drachenbaum, Clivie, Ficus Benjamins oder auch Birkenfeige, Zimmerhafer, Efeueralie, Zimmertanne, Palmilie, Zimmerlinde, Fensterblatt, Efeutute.

### Grüne Arbeitsplätze machen schlau

Das eigene Büro neu zu dekorieren kann helfen, besser zu arbeiten. Das berichtete „Der Spiegel“ und verwies auf eine Untersuchung norwegischer Wissenschaftler. Diese hatten die Gedächtnisleistung von Studenten unter verschiedenen räumlichen Bedingungen getestet. Die Probanden mussten dafür einen Text von einem Bildschirm vorlesen und anschließend jeweils das letzte Wort aller Sätze wiederholen. Das Ergebnis: Befanden sich in der Nähe des Schreibtischs Zimmerpflanzen, wurde die Aufgabe besser gelöst als in kahlen Räumen. Mögliche Erklärung: Pflanzen animieren dazu, die Gedanken in den Arbeitspausen abschweifen zu lassen, was dem Gehirn neue Kraft verleihen kann. Durch frühere Studien ist bereits belegt, dass begrünte Arbeitsplätze positive Auswirkungen auf die menschliche Psyche und Gesundheit haben. Ihr Anblick kann beim Betrachter gute Gefühle auslösen, Stress mindern und sogar den Blutdruck senken.

GPP



Grüner Arbeitsplatz: Zimmerpflanzen bauen Stress ab

aus: Der Grundstein/Der Saemann, Nr. 6 Juni 2011

[www.zeitblueten.com](http://www.zeitblueten.com)

## Dienstleistungsbereiche

### Energie



#### Ökostrom von Greenpeace Energy

Seit 2008 beliefert Greenpeace Energy die Standorte der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (Bundesvorstand, Regional- und Mitgliederbüros) mit sauberem Ökostrom.

Die Energiegenossenschaft Greenpeace Energy bietet ausschließlich Strom aus sauberen Kraftwerken – ohne Kohle- und Atomstrom. Als Kunde leistet die IG BAU damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und verbessert ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz entscheidend. Darüber hinaus hilft sie mit, kostbare Ressourcen zu schonen und gefährlichen Atommüll zu vermeiden.

Der Vorschlag, zum Ökostrom zu wechseln, war das Ergebnis einer Diskussion in den ehrenamtlichen Gremien der IG BAU. Nach Prüfung der Anbieter durch die Fachabteilung ist es als praktische Umsetzungsmaßnahme für die eigene Klimapolitik eingeführt worden. Entscheidend war: „Man redet nicht nur darüber, man tut auch was!“

Im Jahr 2008 trat die IG BAU auch der Klima Allianz bei.

Greenpeace Energy wurde auch deshalb ausgewählt, weil Greenpeace schon in der Vergangenheit ein verlässlicher Partner in Energieprojekten war. Die Transparenzpolitik des Unternehmens macht den Strommix deutlich und die zeitgleiche Einspeisung wird nach Bedarf des Kunden praktiziert.

### Reinigungsdienstleister



Im Bereich Reinigung hat die IG BAU Erfahrungen, da die Branche von uns betreut wird. Wir verfügen über alle Informationen, wenn es um faire und tariftreue Dienstleister im Reinigungsbereich geht und beschäftigen vorzugsweise die RAL zertifizierten Firmen.

Die Mitglieder der RAL Gütegemeinschaft verpflichten sich zu sozialen und fairen Arbeitsbedingungen, Arbeitsabläufen und Arbeitsschutz in ihren Unternehmen. Sie werden von externen RAL-Zertifizierungsfirmen regelmäßig geprüft.

Unter dem nebenstehenden Link kann man sich die RAL-Unternehmen aus seiner Region herausuchen.

Unter dem folgenden Link sind die Prüfbestimmungen zusammengefasst.

Unter den Mitgliedern sind viele ebenfalls dem Qualitätsverband umweltbewusster Handwerksbetriebe beigetreten. Dieser „QuB“ ist ein integriertes Zertifizierungssystem für Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Handel, welches grundlegende und branchenbezogene inhaltliche Anforderungen an ein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem umfasst.



[www.die-klima-allianz.de](http://www.die-klima-allianz.de)

[www.solidarisch-einkaufen.de](http://www.solidarisch-einkaufen.de)  
> Das gute Beispiel > Energie

[www.gggr.de](http://www.gggr.de) > Gütegemeinschaft  
> Mitglieder

[www.gggr.de](http://www.gggr.de) > Gütezeichen  
> Güte- und Prüfbestimmungen

[www.quh.de](http://www.quh.de)

## Versandmaterial und -service

Bei den eigenen Warensendungen und im Postverkehr verwenden wir nachhaltige Füllstoffe und Recyclingpappe.

„Go Green“ ist außerdem das Dienstleistungsangebot, das die IG BAU im Bundesvorstand bei der Post AG/DHL für ihre Sendungen eingegangen ist.

2012 hat sie dementsprechend das Zertifikat für CO<sub>2</sub>-Kompensierungen durch das Programm erhalten.

Wir wollen deshalb den Bezirksverbänden ans Herzen legen, sich mit diesem Programm vertraut zu machen und nur noch durch Go Green Briefe und Pakete versenden.



Zertifikat für die IG BAU für das Jahr 2010:

„Die IG Bauen-Agrar-Umwelt kompensiert insgesamt 325.380 kg CO<sub>2</sub> durch GoGreen Produkte.“

## Reisen und Gastronomie

Im Mobilitätsbereich wäre deutschlandweit noch allerhand zu tun, und bei der IG BAU ebenfalls. Wir wollen mit diesem Ratgeber einige Empfehlungen geben: Im Inland ist es sinnvoll, mit der Bahn zu reisen. Berufsbedingt geht es aber oft nur mit dem Auto. Dafür geben wir im 5. Teil dieses Ratgebers (unter „Ökosoziales Büro“) Anweisungen zu einem „grünen“ Fahrverhalten.

Außerdem gibt es im Hotel- und Gastronomiebereich neue Labels für faire und verträgliche Gastgeber. Zum einen die Blaue Schwalbe: Über die Zeitung „Verträglich reisen“ ist dieses Label entstanden.

Die Liste der Gastgeber mit Blaue-Schwalbe-Label sowie die Kriterien, die ein Hotel erfüllen muss, um dieses Siegel zu bekommen kann man unter nebenstehenden Links finden.

Außerdem gibt es deutschlandweit zertifizierte Unterkünfte, die für nachhaltiges Essen und Wirtschaften in der gesamten Einrichtung als Bio-Hotels eingestuft werden.

Informationen und Hotelsuche auf der Webseite „Biohotels“.



[www.vertraeglich-reisen.de/bio-urlaub](http://www.vertraeglich-reisen.de/bio-urlaub)

[www.vertraeglich-reisen.de/bio-urlaub/blaue-schwalbe-kriterien.php](http://www.vertraeglich-reisen.de/bio-urlaub/blaue-schwalbe-kriterien.php)



[www.biohotels.info](http://www.biohotels.info)

## 4 Labels

Die Bio- und Nachhaltigkeitszertifizierung ist heute fast nicht mehr überschaubar. Einige Labels werden von der IG BAU unterstützt, da sie am stärksten die für uns wichtigen Kriterien berücksichtigen. Es folgt eine Aufzählung der Labels, die für uns als Gewerkschaft am relevantesten sind.

---

### Zertifizierung für soziale Kriterien

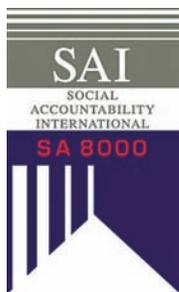
#### SA 8000

Originalfassung in englischer  
Sprache unter:  
[www.sa-intl.org](http://www.sa-intl.org)  
> SA8000 Standard

Seit 1998 gibt es die Norm SA 8000 (Standard for Social Accountability), die die Sozialstandards für Unternehmen umfasst. Sie wurde von einer Nichtregierungsorganisation entwickelt (Council for Economic Priorities). Die SA 8000 übernimmt die Verantwortung für die Umsetzung und Kontrolle von sozialen Mindeststandards in produzierenden Unternehmen und ist für die Zertifizierung von Fabrikationsstätten weltweit verantwortlich.

Grundsätzliche Forderungen der SA 8000:

- Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- Verbot von Rassen-, Geschlechts- und Religionsdiskriminierung
- Recht auf Vereinigungsfreiheit, auf Organisation in Gewerkschaften und kollektive Lohnverhandlungen
- Festlegung der Höchstarbeitszeit auf 48 Stunden pro Woche, mit einem freien Tag
- Garantie von existenzsichernden Löhnen
- Einforderung und Einführung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen
- systematische Verbesserung der Bedingungen im Betrieb
- Dokumentation nach außen (durch Zertifizierung)



Der SA 8000 Standard ist ein Konzept, welches die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und der Gesellschaft festlegt. Er dient der Unterscheidung von umweltschonend und sozial fair hergestellten Produkten und Produkten, die die Umwelt ausbeuten und Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen ignorieren.

Ziel dieses Konzeptes ist eine nachhaltige Entwicklung und der Aufbau eines weltweit gültigen Zertifizierungs- und Kontrollsystems auf der Ebene jedes einzelnen Unternehmens.

Es unterscheidet sich von den ISO-Normen durch die systematische Befragung der Beschäftigten und die Einbeziehung der außerbetrieblichen Interessengruppen, wie Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen.

Stand Ende 2009 wurden insgesamt ca. 2.100 Organisationen in mehr als 60 Ländern der Welt nach SA 8000 begutachtet und zertifiziert.

Im DGB-Kodex ist SA 8000 als eine der bevorzugten Normen für soziales Engagement der Unternehmen zitiert.

#### ILO-Kernarbeitsnormen

Hinzugefügt hat der DGB-Kodex ebenfalls die internationalen Sozialstandards aus der IAO (UNO-Sonderorganisation für Internationale Arbeitsorganisation: auf Englisch bekannt unter ILO-Kernarbeitsnormen).

Der DGB-Kodex zitiert in den Anlagen konkret folgende wichtige Kriterien:

- Die Beschäftigung ist frei gewählt.
- Keine Diskriminierung oder Einschüchterung bei der Beschäftigung
- Keine Kinderarbeit
- Vereinigungsfreiheit und das Recht zu Kollektivverhandlungen werden geachtet
- Angemessene Vergütung
- Keine übermäßig langen Arbeitszeiten
- Arbeitsbedingungen sind annehmbar
- Umwelt
- Informationsrechte
- Bekämpfung der Korruption
- Schutz vor indirekter Diskriminierung

### ISO 26000

Anschließend wird beim DGB-Kodex auf die neue ISO 26000-Norm hingewiesen (Beschreibung: DIN Deutsches Institut für Normung e. V – Webseite in Englisch).

Mit der am 1. November 2010 von der internationalen Normungsorganisation ISO herausgegebenen Norm ISO 26000 – Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung – liegt erstmalig eine Anleitung vor, die es Organisationen weltweit ermöglicht, ihre gesellschaftliche Verantwortung systematisch zu identifizieren und zu priorisieren.

Der Leitfaden richtet sich an Unternehmen, aber auch an Nichtregierungsorganisationen oder öffentliche Einrichtungen, die ein Interesse daran haben, sich nach international breit akzeptierten Kriterien für gesellschaftliche Verantwortung zu richten.

Von deutscher Seite aus haben Vertreter der Wirtschaft, der öffentlichen Hand, der Verbraucher, der Nichtregierungsorganisationen, der Gewerkschaften sowie Ethikexperten aus Beratung und Wissenschaft die nationalen Interessen beraten und auf internationaler Ebene eingebracht.

Inwieweit eine Organisation ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommt, kann laut ISO 26000 unter anderem folgende Aspekte beeinflussen:

- ihre Wettbewerbsfähigkeit,
- ihr Ansehen,
- ihre Fähigkeit, Erwerbstätige oder Mitglieder, Kunden, Auftraggeber oder Nutzer zu gewinnen bzw. zu binden,
- die Erhaltung von Arbeitsmoral, Einsatz und Leistung der Beschäftigten,
- die Einschätzung von Investoren, Eigentümern, Stiftern, Sponsoren und der Finanzwelt und
- ihre Beziehung zu Unternehmen, Regierungen, den Medien, Lieferanten, Partnern, Kunden und zur Gemeinschaft, in der sie tätig ist.

Die internationale Norm ISO 26000 hat den Charakter eines Leitfadens, dessen Einführung freiwillig ist und nicht als Grundlage für eine Zertifizierung dienen soll. ISO 26000 wird in das nationale deutsche Normenwerk übernommen.

## Fairer Handel

### Fair Trade



Das FairTrade-Siegel zeichnet Produkte aus, die zu festgelegten fairen Bedingungen gehandelt werden. Eines der wichtigsten Kriterien, die ein Produkt erfüllen muss, um das FairTrade-Siegel zu erhalten, ist die Zahlung von Mindestpreisen oberhalb des Weltmarktniveaus, die sowohl die Produktionskosten als auch allgemeine Lebenshaltungskosten der Produzentenfamilien abdecken. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Anforderungen an FairTrade-gesiegelte Produkte. Die Einhaltung der Anforderungen wird durch unabhängige Kontrollen überprüft. Das FairTrade-Label berücksichtigt neben sozialen auch ökologische Kriterien. Es gibt einen ökologischen Mindeststandard, der bei der Erstzertifizierung und danach jederzeit eingehalten werden muss, und einen fortgeschrittenen Standard mit strengeren ökologischen Kriterien, der den Betrieben eine Annäherung an biologische Landwirtschaft ermöglicht.

[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

## Landwirtschaftliche Produkte – nachhaltig hergestellt

### Ohne Gentechnik

[www.ohnegentechnik.org](http://www.ohnegentechnik.org)



Sowohl für konventionell hergestellte als auch für Bio-Produkte gilt: Eine zufällige oder technisch unvermeidbare Beimischung gentechnisch veränderter Organismen (GVO) ist bis zu einer Toleranzgrenze von 0,9 Prozent erlaubt und muss nicht ausgezeichnet werden. Wer sicher sein will, dass der GVO-Anteil eines Produktes diese Toleranzgrenze nicht übersteigt, achtet entweder auf das Bio-Siegel oder auf das Kennzeichen „Ohne Gentechnik“, das konventionell hergestellte Produkte tragen dürfen, die die Toleranzgrenze einhalten. Das „Ohne Gentechnik“-Label bezieht sich auf alle Vorstufen der Produktion, also beispielsweise auch auf Tierfutter.

### DLG geprüft

[www.nachhaltige-landwirtschaft.info](http://www.nachhaltige-landwirtschaft.info)



Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) prüft landwirtschaftliche Betriebe auf Mindestanforderungen zum Boden- und Ressourcenschutz sowie zur Biodiversität, zu Arbeit und Beschäftigung sowie zum gesellschaftlichen Engagement.

Landwirtschaftliche Betriebe können sich einem Zertifizierungsprozess unterziehen, in dem sie anhand von 23 Indikatoren geprüft werden. Der Standard wird sowohl auf ökologisch als auch auf konventionell wirtschaftende Betriebe angewendet. Zertifizierte Betriebe führen das Zertifikat „Nachhaltige Landwirtschaft – zukunftsfähig“.

Produkte, die in eurer Nähe hergestellt wurden, haben kürzere Transportwege hinter sich. Mit zunehmender Entfernung der Lebensmittelproduktion steigt der Energieverbrauch, der für den Transport entsteht. Das gilt auch für Bioprodukte. Deshalb gehören bevorzugt Lebensmittel in Ihren Einkaufskorb, die in Deutschland oder – noch besser – in Ihrer Region hergestellt wurden. Auf besonders nachhaltige Weise erzeugte Produkte aus Übersee können eine akzeptable Energiebilanz haben, wenn auf aufwendige Lagerung verzichtet wurde. Eine ganz einfache Faustregel gibt es hier leider nicht.

## Staatliches Bio-Siegel und Kennzeichen der EU

### Bio-Siegel

Das Bio-Siegel ist die deutsche Kennzeichnung für ökologisch erzeugte Produkte, die den Anforderungen der EG-Öko-Verordnung gerecht werden. Dieses Zeichen wird teilweise zusammen mit anderen Kennzeichnungen verwendet, beispielsweise von Handelsmarken oder Anbauverbänden.



### EU-Bio-Siegel

Seit 1. Juli 2010 wurde in der EU ein neues Bio-Logo eingeführt, um Verbraucherschutz und einheitliche Maßstäbe besser gewährleisten zu können.

Lebensmittel mit Bio-Siegel gehören zu den Produkten mit dem höchsten gesetzlich gesicherten lebensmittelrechtlichen Standard. Durch die Einheitlichkeit wird ein breiter Markt gesichert – auch Nicht-EU-Länder richten ihre Verordnungen mittlerweile nach dem Lebensmittelrecht des europäischen Biosiegels aus.

Ein Produkt kann das europäische Bio-Siegel erhalten, wenn:

- höchstens 0,9 % gentechnisch verändertes Material enthalten ist und
- mindestens 95 % der Inhaltsstoffe aus Öko-Anbau kommen.

Die nicht-staatlichen Bio-Siegel erfüllen die staatlichen Vorgaben als Mindestwert. Traditionelle Bio-Siegel (Demeter, Bioland, Naturland etc.) sichern weitere höhere Standards wie einen hundertprozentigen Ökoanbau.

[ec.europa.eu/agriculture/organic/consumer-confidence/logo-labelling\\_de](http://ec.europa.eu/agriculture/organic/consumer-confidence/logo-labelling_de)



## Labels der Anbauverbände

### Bioland

Neben strengen Verbandsrichtlinien für den Pflanzenbau und die Tierhaltung ist auch die Weiterverarbeitung der Rohstoffe geregelt.



[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

### Demeter

Der Verband fördert die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise, die auf Impulse von Rudolf Steiner zurückgeht. Strenge Richtlinien regeln die Erzeugung und die Verarbeitung von Lebensmitteln.



[www.demeter.de](http://www.demeter.de)

### Naturland

Die Verbandsrichtlinien schließen die soziale Verantwortung ein, der Verband unterstützt international vor allem Kleinbauernfamilien und fördert ökologischen Anbau weltweit.



[www.naturland.de](http://www.naturland.de)

### Gäa

Die Zertifizierung wird durch eine Anerkennungskommission geprüft, die aus verschiedenen Interessengruppen zusammengesetzt ist.



[www.gaea.de](http://www.gaea.de)

## BIOPARK® Ökologischer Landbau

[www.biopark.de](http://www.biopark.de)



[www.ecovin.de](http://www.ecovin.de)



[www.rainforest-alliance.de](http://www.rainforest-alliance.de)  
(englische Website)

[www.bio-siegel.de/infos-fuer-verbraucher/regionale-bio-siegel/](http://www.bio-siegel.de/infos-fuer-verbraucher/regionale-bio-siegel/)



### Biopark

„Qualität statt Quantität“ heißt der oberste Grundsatz des Verbandes, dem fast 700 Mitgliedsbetriebe in 15 Bundesländern angehören. Auf Initiative dieses Verbandes wurde die erste gentechnikfreie Region in Deutschland gegründet.

## Produktgruppenspezifische Kennzeichen

### EcoVin

Zu den Grundsätzen des ökologischen Weinbaus gehören nach den Richtlinien des Bundesverbandes ökologischer Weinbau e.V. unter anderem die Erhaltung und Steigerung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit, die Förderung der Artenvielfalt und auch die Schaffung einer sicheren Existenz auf der Basis befriedigender Lebensbedingungen.

### Rainforest Alliance

Kakao, Kaffee, Tee, Zitrusfrüchte, Bananen, Grünpflanzen und Blumen, die unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Anforderungen angebaut werden

Zu den Zielen der Rainforest Alliance gehören der Erhalt der Artenvielfalt, die nachhaltige Sicherung des Lebensunterhalts sowie die Veränderung von Anbaumethoden, Managementpraktiken und Konsumentenverhalten.

## Regionale Bio-Siegel nach der EG-Öko-Verordnung

Lebensmittel aus ökologischer Erzeugung und Produktion (Bio-Siegel) aus der jeweiligen Region. Die Produkte müssen die Anforderungen der EG-Öko-Verordnung erfüllen und sind eine Orientierungshilfe für den Kauf regionaler Lebensmittel.

### Bio-Siegel Baden-Württemberg

### Bio-Siegel Hessen

### Bio-Siegel Mecklenburg-Vorpommern

### Bio-Siegel der Region Rhön

## Regionale Bio-Kennzeichen

### Biokreis

Lebensmittel aus ökologischem Landbau aus der Region Ostbayern. Ziel dieses Anbauverbandes ist es, Netzwerke zwischen Biobauern und ökologischen Lebensmittelverarbeitern zu fördern und die bäuerliche Landwirtschaft auf der Basis des Öko-Landbaus zu erhalten.



[www.biokreis.de](http://www.biokreis.de)

### Ökoqualität garantiert

Lebensmittel aus ökologischem Landbau aus Bayern. Neben hohen Anforderungen an die ökologische Erzeugung ist für diesen Verband die regionale Herkunft der Produkte ein wichtiges Kriterium.



[www.oeko-qualitaet.bayern.de](http://www.oeko-qualitaet.bayern.de)

## Wichtige Produktkennzeichen und Labels im Bereich Textilien

### FAIR WEAR FOUNDATION - Gütesiegel für Kleidung, Textilien

Die Fair Foundation setzt auf Sozial-Standards bei der Produktion von Bekleidungs- und Textil-Firmen. Dabei werden Standards definiert, die weltweit faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen in Textil-Betrieben garantieren. Die Arbeitsbedingungen sollen den jeweiligen Mindeststandards der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sowie den örtlichen Gesetzen und Vorschriften entsprechen. Selbstverständlich spricht sich die Fair Wear Foundation konsequent gegen jedwede Form der Kinderarbeit aus. Das Mindestalter der Angestellten und Arbeit muss bei mindestens 15 Jahren liegen. Untersagt sind jegliche Form der Sklaverei oder menschenunwürdige Praktiken, wie Kinderhandel, Schuldknechtschaft und Leibeigenschaft. Kinder zwischen 15 und 18 Jahren dürfen außerdem nicht in Umständen arbeiten, die ihre Gesundheit und Sicherheit gefährden.



Die Fair Wear Foundation garantiert die Zahlung eines existenzsichernden Erwerbseinkommens an alle Arbeiter eines Unternehmens. Das heißt, dass Löhne und Zuschläge für eine normale Arbeitswoche zumindest dem gesetzlichen oder branchenüblichen Minimum entsprechen müssen und darüber hinaus ausreichen sollen, um die Grundbedürfnisse der Arbeiterinnen und ihrer Familien abzudecken.

Der Verhaltenskodex der Fair Wear Foundation betrachtet dabei die gesamte Lieferkette, also Zulieferer, Untervertragsnehmer, Lizenznehmer und Unterlieferanten der Lizenznehmer, die zuständig sind für Zuschneiden, Nähen, Sticken, Stricken, Bügeln, Finishing, Auszeichnen, Verpacken und andere Arbeitsschritte und richtet sich an international anerkannten Arbeitsvorschriften aus.

Die Fair Wear Foundation konzentriert sich dabei auf die Hauptproduzentenländer von Textilien: Bangladesch, China, Indien, Indonesien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Tunesien und die Türkei.

Einmal im Jahr überprüft ein internes Gremium der Mitgliedsunternehmen der Fair Wear Foundation die Einhaltung der Arbeitsstandards (internes Monitoring). Alle drei Jahre führt die Fair Wear Foundation zusätzlich eine externe und unabhängige Kontrolle über die Umsetzung der Arbeitsbedingungen durch. Auch die Anforderung des Managementsystems der jeweiligen Mitgliedsunternehmen wird überprüft, um eine wirksame Umsetzung des Verhaltenskodex zu gewährleisten.

*Mehr über Siegel/Label: „Fair-Wear“ – Infos und Produkte bei [www.a-lohas.de](http://www.a-lohas.de)*

Alle Mitglieder der Fair Wear Foundation müssen jährlich Berichte sowie eine Liste der anhängigen Zulieferer an die Foundation senden.

## IVN zertifiziert NATURTEXTIL



[www.naturtextil.com](http://www.naturtextil.com)



Das blaue Label NATURTEXTIL IVN ZERTIFIZIERT BEST kennzeichnet Textilien aus Naturfasern, die nach hohen Standards des Internationalen Verbands der Naturtextilwirtschaft e.V. (IVN) umweltschonend, sozial verträglich und ohne Ausrüstungsstoffe produziert werden. Die ökologischen und sozialen Kriterien beziehen sich auf die gesamte Produktionskette. Zusätzlich gibt es das Label NATURLEDER IVN ZERTIFIZIERT. Dieses Label wird für Lederprodukte vergeben, bei deren Herstellung hohe ökologische und soziale Anforderungen eingehalten werden.



[www.global-standard.org](http://www.global-standard.org)

### Global Organic Textile Standard (GOTS)

Das noch junge GOTS-Label ist ein internationaler Standard für eine ökologisch und sozial verträgliche Herstellung von Textilien. GOTS zeichnet textile Produkte aus, die innerhalb des gesamten Herstellungsprozesses strenge ökologische und soziale Richtlinien entlang der gesamten textilen Kette berücksichtigen.



[www.oeko-tex.com](http://www.oeko-tex.com)  
[www.oeko-tex1000.com](http://www.oeko-tex1000.com)

### Textiles Vertrauen (nach Öko-Tex Standard 100)

Der Öko-Tex Standard 100 ist eine Schadstoffprüfung am Endprodukt und kennzeichnet Textilien, die bestimmte Schadstoffgrenzwerte einhalten.

Werden darüber hinaus soziale und ökologische Aspekte im Herstellungsprozess berücksichtigt, wird das Öko-Tex Siegel ergänzt durch „plus Öko-Tex Standard 1000“. Produkte mit dem strengeren Siegel „plus Öko-Tex Standard 1000“ sind bislang jedoch kaum im Handel zu finden.



[www.eu-ecolabel.de](http://www.eu-ecolabel.de)

### Europäisches Umweltzeichen

Kennzeichnet Textilien aus natürlichen und aus künstlichen Fasern sowie Schuhe, die im Vergleich zu konventionellen Produkten geringere Umweltauswirkungen haben. Weitere Informationen zum Europäischen Umweltzeichen: <http://www.eu-ecolabel.de>.

## Wichtige Labels und Produktkennzeichen im Bereich Kosmetik

### Stiftung Warentest



[www.test.de](http://www.test.de)  
[www.oekotest.de](http://www.oekotest.de)

Testergebnisse von Stiftung Warentest oder Öko-Test bieten Orientierung beim Kauf von Kosmetika und Körperpflegemitteln. Das Produkturteil der Stiftung Warentest schließt die Bewertung von Leistung, ökologischer Verträglichkeit und Allergiepotezial ein.

Beim Kauf von Kosmetikprodukten geben Ihnen die folgenden Labels und Produktkennzeichen Hinweise auf Produkte, die nach Kriterien der Naturkosmetik hergestellt sind.



[www.kontrollierte-naturkosmetik.de](http://www.kontrollierte-naturkosmetik.de)

### BDIH Kontrollierte Naturkosmetik

Das Siegel für Kontrollierte Natur-Kosmetik des Bundesverbands Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen (BDIH) wird für Naturkosmetik-Produkte von Mitgliedsunternehmen des BDIH vergeben. Die ausgezeichneten Produkte sind ohne synthetische Farb-, Duft- und naturfremde Konservierungsstoffe hergestellt. Pflanzliche Rohstoffe sollen, soweit möglich, aus kontrolliert biologischem Anbau (kBA) stammen. Die Vergabekriterien können Sie im Internet nachlesen, nähere Informationen zum Vergabe- und Kontrollprozess sind nicht veröffentlicht.

## NaTrue

Das NaTrue-Label kennzeichnet Naturkosmetik-Produkte und wird in drei Stufen vergeben. Ein Stern steht für Naturkosmetik, zwei Sterne stehen für Naturkosmetik mit Bio-Anteil und drei Sterne kennzeichnen reine Biokosmetik-Produkte. Nur Inhaltsstoffe aus natürlichen, naturidentischen und naturnahen Rohstoffen sind erlaubt. Die Zertifizierung erfolgt durch unabhängige Stellen.



[www.natrue-label.de](http://www.natrue-label.de)

## Spielzeug – Fair Play ist angesagt!

### Fair spielt

Die von MISEREOR und der Werkstatt Ökonomie getragene Aktion „fair spielt“ setzt sich für sozial verträgliche Regeln in der Spielzeugproduktion ein. Mehr Informationen und eine aktuelle Liste von Unternehmen, die sich an der Kampagne beteiligen, erhalten Sie unter [www.fair-spielt.de](http://www.fair-spielt.de)

Kinderarbeit war in den 1990er-Jahren ein viel diskutiertes Problem in der Fußballproduktion. Seit 1997 kümmert sich eine internationale Organisation um die Kontrolle von Fabriken und Nähzentren. Aus der Fußballherstellung ist Kinderarbeit seitdem weitgehend verbannt. In anderen Branchen bleibt das Problem existent.



[www.fair-spielt.de](http://www.fair-spielt.de)

### Spiel gut

Hinweise auf einen positiven Spielwert sowie eine gute Funktion und Verarbeitung erhalten Sie unter: [www.spielgut.de](http://www.spielgut.de).



[www.spielgut.de](http://www.spielgut.de)

## Nützliche Dinge aus den Bereichen Papier, Zellstoff und Holz

### Papiernetz

Papiernetz informiert rund um das Thema Recyclingpapier und stellt einen Nachhaltigkeitsrechner für Büropapier zur Verfügung, der den Rohstoff-, Wasser- und Energieverbrauch sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen berechnet, die bei der Produktion einer bestimmten Papiermenge entstehen.



IPR – Initiative Pro Recyclingpapier

[www.papiernetz.de](http://www.papiernetz.de)

### Der Blaue Engel

Der Blaue Engel steht seit 1978 für zahlreiche große und kleine nützliche Dinge im Haushalt, die sich durch die Einhaltung ökologischer Kriterien von vergleichbaren Produkten unterscheiden. Die Palette der ausgezeichneten Produkte reicht von Kopier- und Druckerpapier über Batterien, Trinkwassersprudler und Babyphone bis hin zu Ladegeräten, Milchaufschäumern und Zahnbürsten.

Auf der Internetseite [www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de) findet Ihr eine umfangreiche Liste der Produkte und Dienstleistungen, die mit dem Blauen Engel ausgezeichnet sind. Dort könnt Ihr auch die jeweilige Vergabegründung mit den Anforderungen herunterladen, die ein Produkt erfüllen muss, um den Blauen Engel zu erhalten. Eine unabhängige Jury, die Jury Umweltzeichen, entscheidet über die Produkte und Dienstleistungen, die mit dem Blauen Engel gekennzeichnet werden sollen. Die Anforderungen werden vom Umweltbundesamt unter Beteiligung der RAL gGmbH entwickelt. Die Anforderungen sind für verschiedene Produkte unterschiedlich streng



[www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)

und beziehen sich bei manchen Produkten auf den gesamten Produktlebenszyklus von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und die Nutzung bis hin zur Entsorgung, teilweise steht die Nutzungsphase im Vordergrund.



### FSC, PEFC

Die Kennzeichen Forest Stewardship Council (FSC), Europäisches Umweltzeichen und Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) werden für viele Produkte aus Papier und Zellstoff vergeben:

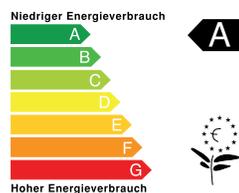
Schreibblöcke, Hefte, Kopier- und Druckerpapier, Briefumschläge, Hefter, Mappen, Ordner, Haftnotizen, Etiketten, Kalender, Geschenkpapier, Verpackungen, Küchenrollen, Hygienepapier, Filterpapier, Servietten.

Die Siegel FSC und PEFC werden darüber hinaus für Kleinprodukte aus Holz vergeben, wie z.B. Kleiderbügel, Wäscheklammern oder Holzspielzeug.

Die IG BAU unterstützt beide Siegel die sich auch für gute Arbeit einsetzen sowohl als auch für nachhaltige Forstwirtschaft.

Artikel auf der IG BAU Website:  
[www.igbau.de/Siegel\\_fuer\\_gute\\_Arbeit\\_im\\_Forst.html](http://www.igbau.de/Siegel_fuer_gute_Arbeit_im_Forst.html)

[www.stromeffizienz.de/haendler-berater/energieverbrauchs-kennzeichnung/das-eu-energielabel.html](http://www.stromeffizienz.de/haendler-berater/energieverbrauchs-kennzeichnung/das-eu-energielabel.html)



### Europäisches Energielabel

Energiesparlampen werden mit dem Energieverbrauchsetikett ausgezeichnet. Das Europäische Energielabel wird im Abschnitt „Haushaltsgeräte – klimafreundlich kühlen, waschen und kochen“ vorgestellt.

### Flower Label Program



Der Kauf fair gehandelter Blumen unterstützt gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen auf den Blumenfarmen in Lateinamerika und Ostafrika.

Das FLP-Label berücksichtigt neben sozialen auch ökologische Kriterien. Es gibt einen ökologischen Mindeststandard, den alle zertifizierten Betriebe von Beginn an einhalten müssen, und einen höheren Standard mit strengeren ökologischen Kriterien. Im Internet gibt es eine Suchmöglichkeit, mit der Blumenläden in der Nähe gefunden werden können, die FLP-zertifizierte Blumen verkaufen.

[www.fairflowers.de](http://www.fairflowers.de)

[www.label-online.de](http://www.label-online.de)

Für weitere Informationen über Labels könnt ihr im Internet bei Label Online den Siegelnamen oder Zertifizierungsnamen eingeben und suchen.

# 5 Das „ökosoziale“ Büro

Das Konzept des Ökosozialen Büros ist im Bezirksverband Ostwestfalen Lippe entstanden, während der Umsetzung des Projekts Solidarisch Einkaufen.

Die Ursprungsidee bestand in der Umstellung auf teilweise teurere Produkte und Materialien im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Büros in Richtung weniger Müll, Sparmaßnahmen (gut für den Geldbeutel + gut für die Umwelt) und gesunde Arbeitsplätze.

Diese Idee wurde zum globalen Konzept mit konkreten Umsetzungsbereichen wie die interne Organisation, der Arbeits- und Gesundheitsschutz, der Einkauf und Umgang mit Geräten, Papier, und Büromaterial, sowie die Schonung der Ressourcen und Mobilität.

Dafür wurde ein 90-Punkte-Check anhand der schon existierenden Bürochecks von Partnerprojekten erarbeitet und in einigen Mitgliederbüros durchgeführt. Aus den Ergebnissen dieses Checks sind anschließend sieben Merkblätter entstanden.

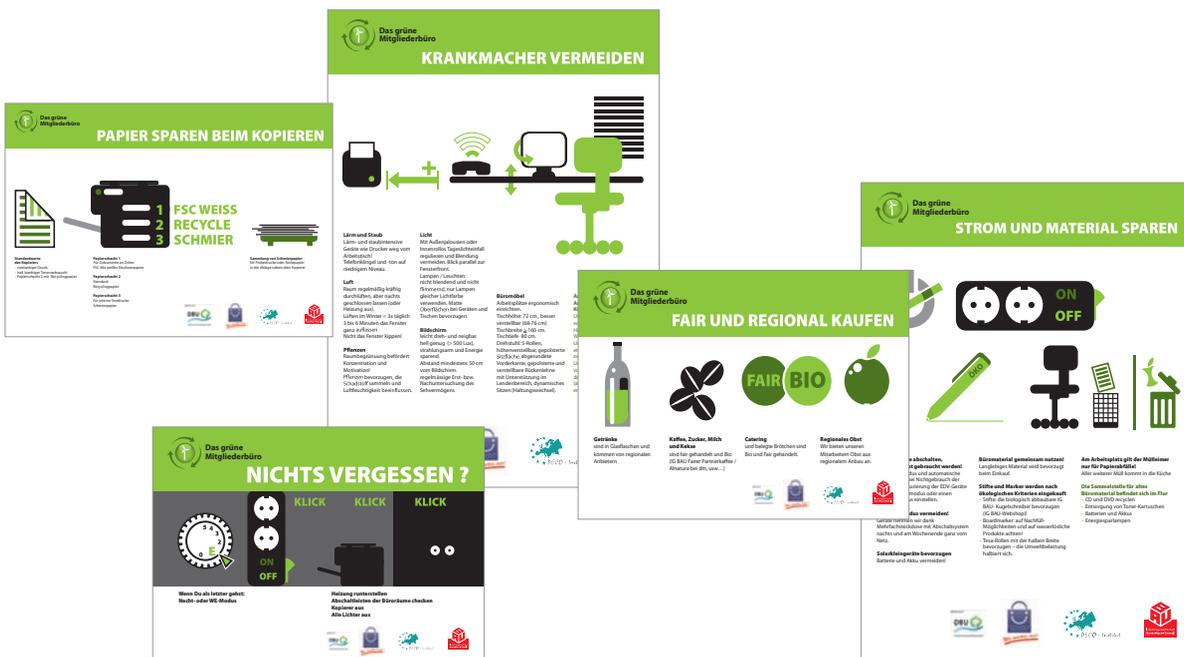
Dieser „ökosoziale Bürocheck“ steht den Bezirksverbänden oder Regionen auf der Projektwebseite [www.solidarisch-einkaufen.de](http://www.solidarisch-einkaufen.de) zum Herunterladen zur Verfügung.

Die Merkblätter wurden für folgende Bereiche zusammengestellt:

- Gesunder Arbeitsplatz
- Umgang mit Geräten
- Entsorgung von Tonerkartuschen
- Papier
- Abfallvermeidung
- Verkehrsmittel – Fahrverhalten und
- Richtig trennen und Müll vermeiden.

Diese Merkblätter sind in den folgenden Abschnitten in ihrer aktuellen Version wiedergegeben und werden ebenfalls als wichtiger Bestandteil der Umstellung auf ein solidarisches Einkaufen und nachhaltiges Handeln gesehen.

Außerdem sind die wichtigsten Maßnahmen der Merkblätter durch Beschilderung in den betreffenden Räumen nochmal sichtbar gemacht worden. Diese Schilder kann man ebenfalls von der Website des Projektes herunterladen und, solange sie passend sind, wiederverwenden oder anpassen.



## *Ein Gesunder Arbeitsplatz: Krankmacher vermeiden im Büro?*

<b>Lärm</b>	<p>Schalldämmung und Schalldämpfung der Räume überprüfen.</p> <p>Gemäß Studien nennt über die Hälfte der ArbeitnehmerInnen die Lärmbelastung als schlimmsten Störfaktor am Arbeitsplatz. Es soll also möglichst leise sein (Büro <math>\leq</math> 55 dB) + Telefonklingel und -ton auf niedrigem Niveau.</p>
<b>Staub</b>	<p>Lärm- und staubintensive Geräte wie Fotokopierer oder Drucker: Weg vom Arbeitstisch! Stattdessen z.B. auf einen kleinen Rolltisch unter den Schreibtisch stellen.</p> <p>Insbesondere die Laserdrucker erzeugen Papier- und Tonerstaub durch die Abkühlungslüftung, ob sie einen eingebauten Filter haben oder nicht. Diese Staubpartikel können Gesundheitsschäden verursachen (<a href="http://www.baua.de/de/Publikationen/Faltblaetter/F43.html">www.baua.de/de/Publikationen/Faltblaetter/F43.html</a>).</p>
<b>Licht</b>	<p>Ausreichendes aber nicht blendendes Tageslicht, ein wirksamer Sonnen- und Blendschutz ist deshalb auch wichtig. Und Blick parallel zur Fensterfront.</p> <p>Kein Tageslicht auf den Bildschirm! Außenjalousien oder Innenrollos regulieren den Lichteinfall.</p> <p>Die Lampen/Leuchten blenden nicht. Nur Lampen gleicher Lichtfarbe sind vorhanden. Die Beleuchtung flimmert nicht.</p> <p>Die Oberflächen der Geräte und Tische sind matt.</p>
<b>Luft</b>	<p>Raum regelmäßig kräftig durchlüften, aber nachts geschlossen lassen (oder Heizung aus).</p> <p>Zum richtigen Lüften im Winter 3x täglich 3 bis 6 Minuten das Fenster ganz auflassen, zu anderen Jahreszeiten länger. Nicht das Fenster kippen! Siehe: <a href="http://www.klima-sucht-schutz.de/energiesparen/energiespartipps/heizen.html">www.klima-sucht-schutz.de/energiesparen/energiespartipps/heizen.html</a>.</p>
<b>Bildschirm</b>	<p>Der Bildschirm ist leicht dreh- und neigbar. Er muss hell genug sein (<math>\geq</math> 500 Lux). Er ist strahlungsarm nach Herstellerangabe und Energie sparend.</p> <p>Die Beschäftigten sind über mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen informiert und kennen Maßnahmen zur Vermeidung. Eine Erst- bzw. Nachuntersuchung des Sehvermögens der Beschäftigten wurde angeboten. (Siehe nachfolgendes Arbeitsblatt)</p>
<b>Büromöbel</b>	<p>Der Arbeitsplatz sollte ergonomisch eingerichtet sein (Tische, Stühle, Abstand mindestens 50 cm vom Bildschirm). Gibt es Abwechslungsmöglichkeit: z.B. Steh-Sitzarbeitsplatz?</p> <p>Tischhöhe verstellbar (68-76) cm oder 72 cm bei nicht höhenverstellbarem Tisch, Breite <math>\geq</math> 160 cm, Tiefe <math>\geq</math> 80 cm. Drehstuhl: 5-Rollen-Untergestell, höhenverstellbar, gepolsterte Sitzfläche, abgerundete Vorderkante, gepolsterte und verstellbare Rückenlehne mit Unterstützung im Lendenbereich, dynamisches Sitzen (Haltungswechsel).</p>
<b>Anpassung der Arbeitsmittel an die Körpermaße</b>	<p>Unterarm etwa waagrecht, wenn er auf dem Tisch liegt, Hände in Tastaturhöhe, Winkel zwischen Ober- und Unterarm <math>\geq</math> 90°. Oberschenkel etwa waagrecht, Winkel zwischen Ober- und Unterschenkel <math>\geq</math> 90°, volle Auflage der Füße auf dem Fußboden ist erreichbar (falls nicht, ist Fußstütze erforderlich)</p>
<b>Pflanzen</b>	<p>Pflanzen bevorzugen, die als Schadstoffsammler dienen und die Luftfeuchtigkeit günstig beeinflussen. Dies hat einen positiven Einfluss auf die Motivation und das Gemüt.</p> <p>Raumbegrünung siehe: <a href="http://www.green-office.net/raumbegrueung.html">www.green-office.net/raumbegrueung.html</a></p>

Kontakt: Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der IG BAU: Rainer Bicknase.  
E-mail: [rainer.bicknase@igbau.de](mailto:rainer.bicknase@igbau.de) - Tel: 069 957 37 544

Arbeitsmedizinischer Dienst der BG: Kontaktdaten unter [www.ansprechpartnerderbgbau.de/index.php?content=bezirk](http://www.ansprechpartnerderbgbau.de/index.php?content=bezirk)

# Arbeitsblatt

- Hilfe für den Arbeitgeber
- Information für alle

Bildschirmgeräte

(gem. Arbeitsschutzgesetz und Bildschirmarbeitsverordnung)

Das Arbeitsblatt ist ein orientierendes Verfahren zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen.  
Bei Antwort „nein“ sind entsprechende Maßnahmen durchzuführen oder weitere Untersuchungen erforderlich.

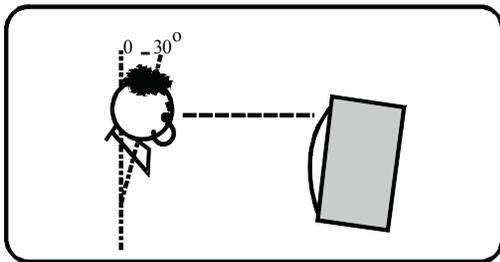
Betrieb:	Prüfer:
Arbeitsplatz/Tätigkeit:	Datum:

### 1. Gerätesicherheit

Die am Arbeitsplatz verwendeten Geräte tragen das CE- und/oder das GS-Zeichen. ja    nein  
  

### 2. Bildschirm

Die oberste Bildschirmzeile liegt höchstens in Augenhöhe. ja    nein  
  



Der Bildschirm ist leicht dreh- und neigbar.   

Er ist strahlungsarm nach Herstellerangabe.   

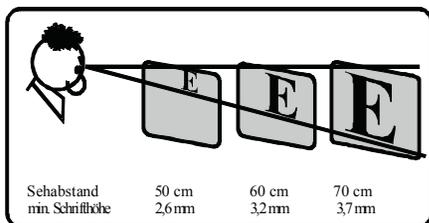
Die Bildschirmdiagonale beträgt  $\geq 15$  Zoll (sichtbar 35 cm) bzw. für Grafik- u. ä. Anwendungen  $\geq 17$  Zoll (sichtbar 40 cm).   

Das Bild ist stabil und flimmerfrei.  2)  

Auf dem Bildschirm sind keine störenden Reflexe oder Spiegelungen.   

### 3. Zeichengestaltung

Schriftzeichen sind ausreichend groß (Großbuchstabenhöhe  $\geq 2,6$  mm, auch für Abstände  $< 50$  cm)   



Die Zeichenschärfe entspricht der Qualität von Druckbuchstaben.   

Der Kontrast zwischen Zeichen und Zeichenhintergrund ist ausreichend groß und einstellbar.   

### 4. Tastatur/Maus

Die Tastatur ist getrennt vom Bildschirm. ja    nein  
  

Die Tastatur ist geringfügig geneigt, die mittlere Buchstabenreihe hat eine Bauhöhe von  $\leq 3$  cm.   

Vor der Tastatur stehen (5-10) cm freie Tischfläche zum Auflegen der Handballen zur Verfügung.   

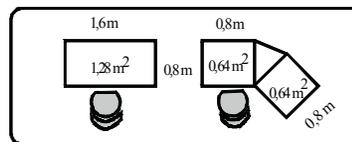
Maus und Unterlage befinden sich im kleinen Greifraum ( $\leq 30$  cm ab Tischvorderkante).   

### 5. Arbeitstisch

Tischbreite  $\geq 160$  cm.   

Tischtiefe  $\geq 80$  cm.   

Gesamtfläche bei Tischkombination  $\geq 1,28$  m<sup>2</sup>   



Tischhöhe: verstellbar (68-76) cm oder 72 cm bei nicht höhenverstellbarem Tisch.   

Beinraumhöhe  $\geq 65$  cm.   

Beinraumbreite  $\geq 58$  cm.   

Beinrautiefe  $\geq 60$  cm.   

### 6. Drehstuhl

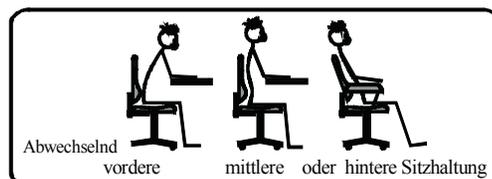
5-Rollen-Untergestell mit gebremsten Rollen, abhängig von der Härte des Fußbodenbelages   

höhenverstellbar   

gepolsterte Sitzfläche, abgerundete Vorderkante   

gepolsterte und verstellbare Rückenlehne mit Unterstützung im Lendenbereich   

dynamisches Sitzen (Haltungswechsel) ist möglich   

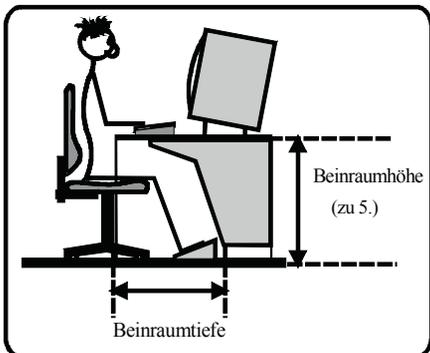


**7. Anpassung der Arbeitsmittel an die Körpermaße**

Unterarm etwa waagrecht, Hände in Tastaturhöhe, Winkel zwischen Ober- und Unterarm  $\geq 90^\circ$

Oberschenkel etwa waagrecht, Winkel zwischen Ober- und Unterschenkel  $\geq 90^\circ$ ,

volle Auflage der Füße auf dem Fußboden ist erreichbar (falls nicht, ist Fußstütze erforderlich)



Die Fußstütze ist, falls erforderlich, vorhanden.

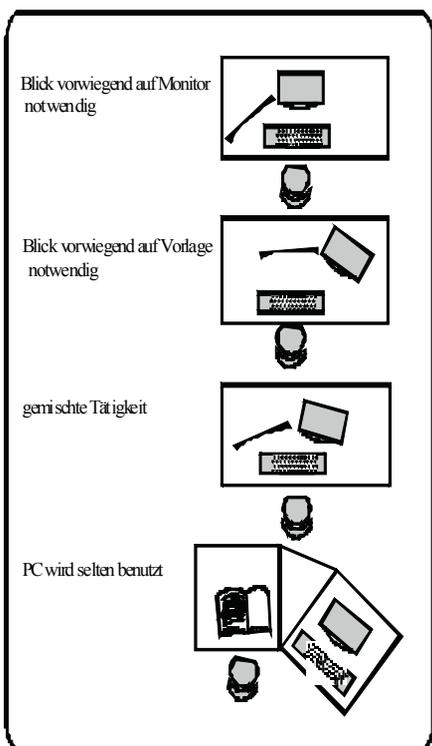
ganzflächige Fußauflage auf der Fußstütze möglich, Fläche  $\geq (45 \times 35)$  cm<sup>2</sup>

**8. Vorlagenhalter (falls erforderlich)**

stabil, mindestens geeignet für DIN-A4-Belege

frei positionierbar

Der Sehabstand zur Vorlage ist etwa gleich dem Sehabstand zum Bildschirm (45-60 cm); die Anordnung entspricht der Arbeitsaufgabe:



ja nein

1)

1)

1)

1)

1)

**9. Platzbedarf/Arbeitsplatzanordnung**

ja nein

Fläche je Arbeitsplatz  $\geq 8$  m<sup>2</sup>, in Großraumbüros  $\geq 12$  m<sup>2</sup>

freie Bewegungsfläche am Arbeitsplatz  $\geq 1,5$  m<sup>2</sup>

Mindestbreite/-tiefe 1,0 m

Verbindungsgänge zum persönl. Arb.platz  $\geq 0,6$  m

stolperfrei (beachte z. B. Leitungsverlegungen)

Blick parallel zur Fensterfront

Blick parallel zu Leuchtenbändern

**10. Beleuchtung**

hell genug ( $\geq 500$  lx)

Die Lampen/Leuchten blenden nicht.

Die Oberflächen der Geräte und Tische sind matt.

Die Beleuchtung flimmert nicht.

Nur Lampen gleicher Lichtfarbe sind vorhanden.

Außenjalousien oder Innenrollos regulieren den Tageslichteinfall.

2)

**11. Sonstige Arbeitsumgebung**

Lärm: hinreichend leise (Büro  $\leq 55$  dB (A))

Klima: Raumtemperatur  $20^\circ$  C bis  $26^\circ$  C

Luftfeuchtigkeit angenehm (40 bis 65 %)

zuglufffrei (Luftgeschwindigkeit  $\leq 0,15$  m/s)

2)

2)

2)

**12. Schnittstelle Mensch – Maschine <sup>3)</sup>**

Die Informationen werden in Positivdarstellung angeboten (dunkle Zeichen auf hellem Grund).

Das System gibt Angaben/Hilfen über den jeweiligen Ablauf.

Die Informationen werden in einem dem Nutzer angepassten Format und Tempo angezeigt.

**13. Organisatorische Maßnahmen**

Es besteht die Möglichkeit, die Bildschirmarbeit durch Tätigkeitswechsel oder Kurzpausen zu unterbrechen.

Die Beschäftigten wurden im Umgang mit dem Bildschirmgerät unterwiesen.

Die Beschäftigten oder ihre Vertretung (Betriebsrat / Personalrat) wurden bei der Einrichtung des Bildschirm-Arbeitsplatzes beteiligt.

**14. Vorsorgemaßnahmen**

Die Beschäftigten sind über mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen informiert und kennen Maßnahmen zur Vermeidung.

Eine Erst- bzw. Nachuntersuchung des Sehvermögens der Beschäftigten wurde angeboten.

**15. Sonstige Maßnahmen**

Auf eine Überprüfung des Arbeitsplatzes aus sonstigen Gründen kann verzichtet werden.

1) Nur bewerten, wenn erforderlich.  
2) Subjektive Einschätzung ausreichend.  
3) Bei der Beschaffung der Software ist zu prüfen, ob DIN EN ISO 9241-110 erfüllt ist.

## *Umgang mit EDV-Geräten und Büromaterial*

### **Elektrogeräte abschalten, wenn sie nicht gebraucht werden**

Geräte, die über Nacht im Standby-Modus laufen, verbrauchen viel Energie. 20 bis 40 % des normalen Energieverbrauchs entfallen auf den Stand-by Modus.

### **Stromsparmmodus und automatische Abschaltung bei Nichtgebrauch**

Jedes EDV-Gerät beinhaltet heute einen Stromsparmmodus oder einen Abschaltungsmodus im Programm. Die passende Konfigurierung im System einstellen (z.B. Ruhestand aktivieren bei Windows im Steuerungssystem. Im Kopierer und Drucker ebenfalls).

### **Stand-by-Modus vermeiden**

Geräte eines Arbeitsplatzes oder Raums über Nacht und am Wochenende mit einer Mehrfachsteckdose mit Abschaltssystem ganz vom Netz nehmen. Nur einen Knopf drücken und alle Geräte im Raum sind ausgeschaltet!

### **Solarkleingeräte bevorzugen**

Für Taschenrechner, Uhren, usw. Batterie- und Akkugeräte vermeiden!

Für mehr Informationen über Strom- und Energiesparmaßnahmen, siehe in Internet:

[www.co2online.de/  
kampagnen-und-projekte/  
energiespar-ratgeber/  
index.html](http://www.co2online.de/kampagnen-und-projekte/energiespar-ratgeber/index.html)

Energiesparratgeber von CO2 Online nutzen.

### **Büromaterial gemeinsam nutzen**

Die Langlebigkeit ist ein wichtiges Kriterium für Büromaterial. Viele Utensilien können jahrelang benutzt werden, wenn man beim Einkauf auf langlebige Materialien und Auffüllbare-Produkte achtet!

### **Sammelstelle einrichten für altes Büromaterial**

Z.B. defekte Ordner sollten sich nach Gebrauch ohne größeren Aufwand in ihre Bestandteile trennen lassen, so dass das Metall und der Karton getrennt ins Recycling gegeben werden können. Im Fachhandel sind einzelne Klemmer erhältlich, um defekte zu ersetzen.

Die Entsorgung von Kleinmaterial übernimmt eine definierte Person, sonst landet alles im Restmüll. Sammelstelle / Verantwortliche(r) ist \_\_\_\_\_

### **CD und DVD recyceln**

Nicht in den Mülleimer werfen! Alt-CDs oder DVDs einsenden an:  
Blueboxx, Glanzstoffstr. 21, 63820 Elsenfeld a. Main  
Tel: 06022 70 99 0

[www.blueboxx.info](http://www.blueboxx.info)

### **Langlebiges Material bevorzugen**

Beim Einkauf über Bürowelt Produkte aus Holz (wenn möglich mit FSC-Label) und Metall bevorzugen. Sie sind meist umweltverträglicher als solche aus Kunststoff. Wenn trotzdem Kunststoff, dann ohne PVC !

### **Stifte und Marker nach ökologischen Kriterien einkaufen**

Stifte: die biologisch abbaubaren IG BAU Kugelschreiber bevorzugen! (siehe IG BAU Webshop, oder in diesem Ratgeber Seite 13/14)

Boardmarker: auf Nachfüll-Möglichkeiten und auf wasserlösliche Produkte achten!

Andere Filzstifte und Textmarker nur sparsam einsetzen. Sie enthalten oft Lösungsmittel oder Konservierungsstoffe. Das Gleiche gilt für Kleber und Leime. Häufig werden unnötig breite Klebestreifen verwendet.

Tesa-Rolle: mit der halben Breite bevorzugen! – die Umweltbelastung halbiert sich.

Und wie schon gesagt, ist seit Mai 2012 das Kernsortiment an nachhaltigem Büromaterial bei Bürowelt deutlich erweitert worden, so dass es den oben genannten Anforderungen mittlerweile entspricht.

[www.xerox.de](http://www.xerox.de)  
 > Recyclingprogramme  
 > Produkte



[rml.reversedmaillogistics.com/000052364.php?langID=de\\_DE](http://rml.reversedmaillogistics.com/000052364.php?langID=de_DE)



[http://www.brother.de/g3.cfm/s\\_page/157060](http://www.brother.de/g3.cfm/s_page/157060)

**Abholangebote gegen Entgelt**

## Entsorgung von Toner-Kartuschen & Co.

Bei der Auswahl von Miet- und Leasingbürogeräten für die IG BAU wird auch auf die Entsorgung von Verbrauchsmaterial und der Geräte am Ende des Einsatzzeitraums geachtet. Ist ein Kreislauf bei technischen Geräten erst einmal geschlossen, wird kein neuer Rohstoff benötigt. Es fällt erheblich weniger Müll an. Deshalb gilt: den Retour-Service des Herstellers nutzen! Der Rückführungsprozess ist einfach, das Rücksendeetikett wird online angefragt:

1. Packen Sie das gebrauchte Verbrauchsmaterial in den Schutzbeutel, in dem das neue Verbrauchsmaterial verpackt war und verschließen Sie diesen mit Klebeband.
2. Legen Sie das so verpackte, gebrauchte Verbrauchsmaterial zwischen die Dämmkappen in die Originalbox des neu eingesetzten Verbrauchsmaterials und verschließen Sie diese ebenfalls mit Klebeband.
3. Fordern Sie ein Rückgabelabel (Rücksendeetikett) für Ihre Kartusche an (Das Label wird auf Ihrem Bildschirm angezeigt).
4. Drucken Sie das Label auf A4 und falten es dann auf A5. (Bitte nicht doppelseitig drucken).
5. Falls Sie mehrere Teile versenden möchten, selektieren Sie dies auch in Ihrer Anfrage, um dann jedes Teil auch separat mit einem Label versehen zu können.
6. Befestigen Sie das ausgefüllte Etikett mit Klebeband so auf der Box, dass die Rücksendeadresse nach oben weist.
7. Schicken Sie die Box nun portofrei per Post an uns zurück.

Es werden ausschließlich offizielle, von Xerox verschickte oder über das Web heruntergeladene und gedruckte Xerox-Etiketten akzeptiert. Den Kunden, die nicht zugelassene Rücksendeetiketten verwenden oder Artikel zurücksenden, die nicht unter dieses Recyclingprogramm fallen, werden die Kosten gegebenenfalls in Rechnung gestellt. Auf jedem einzelnen Karton muss ein Xerox-Rücksendeetikett befestigt sein (1 Etikett pro Karton).

Den Original Tonerkartuschen und Tintenpatronen von Brother liegt ein Rücksendelabel bei. Mit ihm kann jede Kartusche in der Originalverpackung per DHL-Paket versandkostenfrei an die zentrale europäische Rücknahmestelle gesandt werden.

Auf der Brother Webseite werden 4 Optionen für die Rücksendung des Materials gezeigt:

1. Brother Toner- und Trommeleinheiten KOSTENLOS einsenden
2. Am Brother Mengen-Sammel-Programm teilnehmen
3. Brother Tintenkartuschen KOSTENLOS einsenden
4. Brother Altgeräte umweltgerecht entsorgen



Bei den Tintenpatronen geht es beispielsweise wie im Bild nebenan. Für alle anderen Marken, die bei Bürowelt bestellt wurden, gilt folgendes:

Bürowelt Frankfurt nimmt Reste aller Büroartikel über das Haus der Baugewerkschaft in Frankfurt am Main kostenlos zurück. Reste und Leerbehälter von Verbrauchsmaterial der Firma Bürowelt bitte per DHL-Paket an:

IG BAU – Bundesvorstand - Expedition – Rückgabe Verbrauchsmaterial  
 Olof-Palme-Straße 19, 60439 Frankfurt am Main.

Nicht von Bürowelt geliefertes Material ist über den gewählten Lieferanten oder den örtlichen Sondermüll zu entsorgen.

Diese Angebote sind nicht umweltfreundlich: tatsächlich werden die Materialien aus dem geschlossenen Kreis des Herstellers in ein Downcycling geführt, d.h. bei jedem neuen Umlauf wird ein niederwertigeres Produkt hergestellt, bis es nicht mehr geht. Dann endet es im Müll. Soweit möglich, ist das herstellereigene Rücknahmekonzept vorzuziehen!

## *Papier sparen*

Der Papierverbrauch und somit auch der Holzbedarf steigen stetig. Weltweit werden rund 40 % des kommerziell geernteten Holzes zu Papier und Karton verarbeitet. Selbst wenn es gelingen würde, den Recyclinganteil in den nächsten Jahren massiv zu erhöhen, bleibt der Druck auf die Wälder bestehen.

Daher ist es enorm wichtig, Papier zu sparen, konsequent Recyclingpapier zu verwenden und sauberes gebrauchtes Papier zu sammeln und in den Papierkreislauf zurückzugeben!

Recycling Papier verbraucht zur Herstellung 20x weniger Holz, 6x weniger Wasser, 2x weniger Energie.

### **Am Arbeitsplatz**

- Dokumente wenn möglich am Bildschirm lesen und schreiben
- Vor dem Drucken: in der Druckvorschau leere Seiten vermeiden, Excel-Tabelle reduzieren, damit die Breite auf 1 Blatt passt z.B. 2 Seiten pro Blatt einstellen, da wo es geht!
- Dokumente und PPT Präsentationen für Seminare z.B. auf CD oder USB-Sticks weitergeben
- Mails nur ausdrucken, wenn dies für die Ablage oder weitere Bearbeitung unerlässlich ist
- Dokumente scannen, weiterleiten und speichern, statt kopieren

### **Am Fotokopierer**

- doppelseitiges Kopieren ermöglichen und den Standardwert beim Kopierer (falls möglich) auf zweiseitigen Druck setzen!
- Standard Papierschacht = Recyclingpapier
- Papierschacht 2 = FSC Mix weißes Neufaserpapier
- Papierschacht 3 = Schmierpapier
- Ablage für Schmierpapier neben dem Kopierer für Probedrucke oder Notizpapier

### **Allgemein im Büro**

- Druckaufträge möglichst knapp kalkulieren
- Gebrauchte Briefkuverts und Versandkartons für die interne Post - wenn möglich - ein zweites Mal verwenden.
- Werbung mittels «Stopp Werbung»-Kleber am Briefkasten verhindern !
- Zeitungen und Zeitschriften, Kataloge und Verzeichnisse werden zentral deponiert, damit sie gemeinsam genutzt werden können.
- Das FSC-Mix-Papier und die FSC Moderationskarten vom IG BAU-Webshop bevorzugen.

### **Papierrecycling**

Sauberen Papierabfall komplett dem Altpapier zuführen!

- Der Mülleimer am Arbeitsplatz ist nur für Papierabfall!
- Sonstiger Abfall in den passenden Mülleimer werfen.
- Papier- und Kartonprodukte mit Essensresten gehören nicht ins Altpapier!

---

## *Abfallvermeidung, Ressourcen schonen*

---

### **Langlebige und Qualitätsprodukte bevorzugen**

- Wo möglich Metall oder Holzmaterial (FSC zertifiziert) statt Kunststoffmaterial bestellen
- Mehrweg- und Refillprodukte bevorzugen.

---

### **Notwendigkeit der Produkte testen**

- Büromaterial wenn möglich gemeinsam nutzen
- Noch brauchbare Geräte und Material an Netcyclor.de weitergeben oder verkaufen (Sammelstelle für das Material).

---

### **Mülltrennung**

- Am Arbeitsplatz: Mülleimer gilt nur für Papierabfälle!
- Sammelstellen für Batterien, Energiesparlampen, Elektroschrott und leere Druckerkartuschen organisieren

---

### **An den Wasserstellen**

- Wasserhähne mit Durchlaufbremsern ausrüsten
- Toilettenspülung mit Stopp ausrüsten
- Tropfende Wasserhähnen und rinnende Toilettenspülungen sofort reparieren!
- Mit Reinigungsmitteln, die ins Wasser gelangen, auf umweltschonende Produkte und sparsame Anwendung umschalten.

---

### **In der Küche**

- 4 Mülltonnen
  - Biomüll
  - Gelbe Tonne
  - Karton- & Papierabfall
  - Restmüll
- Metall oder Holzmaterial bzw. Möbel und Küchenmaterial (zertifiziert) statt Kunststoffmaterial einkaufen.
- In der Pausenküche und für Veranstaltungen: Mehrweggeschirr und –behälter benutzen
- Getränke in Glasflaschen von regionalen Anbietern
- portionsweise eingeschweißte Lebensmittel vermeiden

## Verkehrsmittel und Fahrverhalten

### Pendeln oder Reisen reduzieren

Das Pendeln zum Arbeitsplatz entspricht ca. 30 % der gesamten Nutzung des Straßenverkehrs. Auf den Transport entfallen 57 % des weltweiten Ölverbrauchs. Das durchschnittliche Pendeln zum Arbeitsplatz entspricht pro Jahr etwa 6.600 km, das kommt der Entfernung Bonn-Chicago nahe.

### Zug statt Flug und ÖPNV oder Fahrrad bevorzugen

Nicht alle Verkehrsmittel haben die gleichen Auswirkungen: Pro Reisenden bringt Busfahren zwei Mal weniger Abgase als Autofahren und Bahnfahren bis zu 30 Mal weniger als Autofahren oder Flugzeug.

### Saubere Verkehrsmittel

- Kurze Wege zu Fuß oder per Fahrrad zurücklegen!
- Für öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Straßenbahn, U-Bahn) werben!
- Für Fernreisen und Geschäftsreisen (insbesondere Inland) auf Zug statt Flugzeug setzen!

### Wartung und Mitfahrgelegenheit

- Dienstfahrzeuge regelmäßig warten
- Fahrzeugaustausch oder Fahrgemeinschaften unter Kollegen fördern

### Ökofahrweise annehmen und verbreiten

- Anweisungen zur Fahrweise verteilen:
  - vorausschauend fahren,
  - die Nutzung der Klimaanlage vermeiden,
  - insgesamt den Kraftstoffverbrauch senken.
- Aggressive Fahrweisen in der Stadt erhöhen den Kraftstoffverbrauch um ca. 40 %.

### Reisen reduzieren

- Treffen und Meetings wo möglich per Video- oder Telefonkonferenz organisieren
- Treffen mit neuen Kontakten an einem Ort planen, der die Gesamtbilanz der Reisen einschränkt

[www.bureau-ecoresponsable.com/files/GUIDE-ADEME-10x21-071008.pdf](http://www.bureau-ecoresponsable.com/files/GUIDE-ADEME-10x21-071008.pdf)

Aus dem Ratgeber „Öko-Verantwortung im Büro“ der ADEME Agentur für Energie aus Frankreich

## Wo kommt was in die Mülltonne?

### Beispiel eines Entsorgungs-ABC

[www.utopia.de/utopia-aktion/muellfreies-buero](http://www.utopia.de/utopia-aktion/muellfreies-buero)

„Das Who-is-who Ihrer Mülltonne im Büro“ von Jan Abele, UTOPIA Redakteur: So viel verschiedener Müll, und Sie wissen nicht, in welche Tonne was gehört? Dann machen Sie es wie Utopia: Wir haben den Müll in unserem Büro Carl Rheinländer präsentiert und einen kleinen Almanach erstellt. Achtung: Das Sortieren richtet sich nach der Verordnung der Münchener Stadtreinigung – wenden Sie sich im Zweifelsfall an Ihren kommunalen Entsorger.

**A**

Alu-Schüssel vom Imbiss um die Ecke: Aluminium – gehört (gesäubert) in den Gelben Sack.  
Äpfel: Lebensmittel – gehören in die Biotonne.

**B**

Bananenschale: Lebensmittel – gehört in die Biotonne. Achtung: vorher den Aufkleber entfernen, denn der ist oft aus Kunststoff.

Bleistiftstummel: Holz, Graphit, Ton – Restmüll. Aber: Unlackierte Bleistifte ohne Radiergummitteil können gefahrlos verbrannt oder auch kompostiert werden.

Briefumschläge mit Fenster: Zellstoff, Cellophan. Das Fensterpapier gehört in den Gelben Sack, der Rest ins Altpapier.

Brötchentüte: Zellstoff – wenn es sauber ist, kommt es in den Altpapiercontainer. Stark verschmutztes Papier ist Restmüll. Viele Abfallwirtschaftsbetriebe ordnen wenig bedruckte aber mit Speiseresten verschmutzte Papiertüten auch dem Biomüll zu. Achtung: Pergamentpapier gehört in den Gelben Sack.

Büroklammern: Verkupferter oder verzinkter Eisendraht (Metalllegierung) – gehört in den Gelben Sack. Kann aber auch beim Schrotthändler zum Alteisen.

**C**

CDs: Verbindung aus Kunststoff und Aluminium – Plastikhülle und die CD in den gelben Sack (die Wertstofftonne), besser: sammeln und in die CD-Verwertung, das Booklet ins Altpapier

**E**

Energiesparlampe: Glas, Kunststoffe, Metalle (u.a. Quecksilber) – gehört in die Schadstoffentsorgung (in vielen Kommunen gibt es mobile Schadstoffannahmen: „Giftmobil“, „Umweltbus“, etc.)

Essensreste: Lebensmittel – gehören in die Biotonne.

**F**

Flaschendeckel oder Deckel vom Gurkenglas: Aluminium oder Eisenblech mit Kunststoffdichtung innen – gehört in den Gelben Sack.

**G**

Glasfläschchen (Smoothies, Marmelade, etc.): Glas – gehört in den Altglascontainer.

Glühbirnen: Glas, Metall, Keramik – Restmüll. Wer will, trennt in vier Metalle und Bauschutt.

**H**

Heftklammern: Verkupferter oder verzinkter Stahl – gehört in den Gelben Sack oder in die Eisensammlung.

**J**

Joghurtdeckel: Aluminium – gehört in den Gelben Sack.

**K**

Käse: Lebensmittel – gehört in die Biotonne.

Kaffeefilter samt Inhalt: Lebensmittel, Zellstoff – gehört beides in die Biotonne.

Kaugummi: Kunststoffe, aber kein Wertstoff – Restmüll. Oder aber Biokaugummi: Weizenkörner kauen ergibt eine gummiähnliche Masse, evtl. mit Pfefferminzblatt für mehr Geschmack, kann in die Biotonne.

Keramikbecher: u.a. Silikate, Tonmineralien – gehört zum Wertstoffhof (gilt als Bauschutt). Wenn der nicht zu erreichen ist, in den Restmüll.

Klebstoff: Kunststoffe, Chemikalien – ist der Kleber gehärtet, kann er in die Restmülltonne. Flüssiger Klebstoff gehört in die Schadstoffentsorgung (in vielen Kommunen gibt es mobile Schadstoffannahmen „Giftmobil“, „Umweltbus“). Umweltfreundliche Klebstoffe lassen sich auch selbst herstellen, etwa auf Stärke- oder Kalk-Kaseinbasis.

Kopierpapier: Zellstoff – wenn es sauber oder bedruckt ist, kommt es in den Altpapiercontainer. Verschmutztes Papier ist u.U. Restmüll. Achtung: Pergamentpapier kann Kunststoff enthalten und gehört auch in den Gelben Sack.

Kugelschreiber: Kunststoffe, Metalle – die Mine kommt in den Restmüll, eine Metallmine kann auch zur Buntmetallsammlung, Plastikteile und Metalle (Metallspirale etc.) voneinander getrennt in den Gelben Sack.

Milchpackung: Tetrapaks sind innen spezialbeschichtet, um Flüssigkeiten zu transportieren. Deshalb gehören sie nicht ins Altpapier, sondern in den gelben Sack. Achten Sie darauf, dass wirklich keine Flüssigkeit mehr in den Behältern ist. Tipp: Soweit wie möglich auf Tetrapaks verzichten und zu Mehrwegpackungen greifen.

**M**

Papier: Zellstoff – wenn es sauber ist, kommt es in den Altpapiercontainer. Verschmutztes Papier ist Restmüll.

**P**

Papiertaschentücher: Zellstoff, organische Einlagen – solange kein altes Kaugummi im Papiertaschentuch steckt, kommt es in die Biotonne. Achtung: Parfümierte oder als besonders „reißfest“ beworbene Taschentücher enthalten u. U. Kunststoff. Dann in den Restmüll.

Pappschachteln: Zellstoff – gehört in den Altpapier-Container. Stark verschmutzte Pappe ist dagegen Restmüll.

Pet-Flasche: Kunststoffe – bei Pfandpflicht zurückgeben, sonst in den Gelben Sack.

Plastiktüte: Kunststoff – saubere Tüten gehören in den Gelben Sack, sonst ist es Restmüll.

Porzellantasse: Tonsubstanz, Quarz – gehört zum Wertstoffhof (gilt als Bauschutt). Wenn der nicht zu erreichen ist, dann in den Restmüll.

Post-it: Zellstoff, Leimstoff – kann trotz der Klebebeschichtung in den Altpapiercontainer.

Reißnägel: Blech, Kunststoff – gehören in den Gelben Sack.

**R**

Styroporschüssel: Polystyrol – verschmutztes Styropor muss in den Restmüll. Weißes, sauberes Styropor ist aber ein Wertstoff und gehört zum Wertstoffhof oder zumindest in den gelben Sack. Fachhändler sind verpflichtet, Styropor wieder zurück zu nehmen.

**S**

Teebeutel: Lebensmittel – gehört in die Biotonne. Im Einzelfall die kleine Metallklammer entfernen, die Beutel und Schnur verbindet.

**T**

Textmarker: Kunststoffe, Farbreste – Restmüll.

Trinkglas: Altglas – gehört in den Altglascontainer (wenn es nicht beschichtet oder gefärbt ist - sonst in den Restmüll).

Zeitungen und Zeitschriften: Zellstoff, Primär- und Sekundärfaser – in den Altpapiercontainer.

**Z**

Zellophanpapier: Viskose – reines Zellglas ist kompostierbar, aber die meisten Zellophanfolien sind noch extra beschichtet und deshalb nicht mehr biologisch abbaubar. Gehört in den Gelben Sack.

## 6 Weblinks

---

### *Weitere Ratgeber*

#### **Warenkorb vom Rat für Nachhaltige Entwicklung**

[www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere\\_Nachhaltiger\\_Warenkorb.pdf](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Nachhaltiger_Warenkorb.pdf)

#### **Online Kaufberater von Utopia für unterschiedliche Produktgruppen**

[www.utopia.de/produktguide](http://www.utopia.de/produktguide)

#### **Online Einkaufshelfer von Ecotopten**

[www.ecotopten.de/start.php](http://www.ecotopten.de/start.php)

---

### *Partner*

#### **IG BAU**

[www.igbau.de/Umwelt\\_\\_Nachhaltige\\_Entwicklung.html](http://www.igbau.de/Umwelt__Nachhaltige_Entwicklung.html)

---

### *Partner Projekte*

#### **Projekt Zukunft Einkaufen (Kirchliche Einrichtungen)**

[www.zukunft-einkaufen.de/](http://www.zukunft-einkaufen.de/)

#### **Projekt nachhaltig Einkaufen (Verbraucher Initiative)**

[www.nachhaltig-einkaufen.de/](http://www.nachhaltig-einkaufen.de/)

---

### *Förderer*

#### **Deutsche Bundesstiftung Umwelt**

[www.dbu.de/123artikel32663\\_341.html](http://www.dbu.de/123artikel32663_341.html)





# SOLIDARISCH EINKAUFEN

*Ein Projekt zur Förderung  
der verantwortungsvollen Beschaffung*

[www.peco-ev.de](http://www.peco-ev.de)

[www.igbau.de](http://www.igbau.de)

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

[www.solidarisch-einkaufen.de](http://www.solidarisch-einkaufen.de)